

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	LXXV
Literaturverzeichnis	LXXXIX
Erster Teil: Grundlegung	1
1. Kapitel: Gegenstand und Begriff des internationalen Zivilprozessrechts	1
2. Kapitel: Verhältnis des internationalen Zivilprozessrechts zum internationalen Privatrecht	6
3. Kapitel: Entscheidungsharmonie	28
4. Kapitel: Internationales Zivilprozessrecht als Teil des internationalen Verfahrensrechts	40
5. Kapitel: Rechtsquellen	52
6. Kapitel: Internationales Zivilprozessrecht und Grundgesetz	132
7. Kapitel: Anknüpfungspunkte	160
8. Kapitel: Qualifikation	170
Zweiter Teil: Lex fori-Prinzip oder System der kollisionsrechtlichen Verweisung auch im Prozessrecht?	179
Dritter Teil: Gerichtsbarkeit	195
1. Kapitel: Begriff und Grenzen der Gerichtsbarkeit	196
2. Kapitel: Befreiung von der Gerichtsbarkeit	244
3. Kapitel: Staatenimmunität	269
4. Kapitel: Immunität der Organe des völkerrechtlichen Verkehrs	326
5. Kapitel: Immunität von Truppen fremder Staaten	345
6. Kapitel: Einschränkungen der deutschen Gerichtsbarkeit im Hinblick auf deutsches Auslandsvermögen	347
7. Kapitel: Immunität internationaler Organisationen	349
8. Kapitel: Prüfung der Gerichtsbarkeit der Bundesrepublik Deutschland in jeder Lage des Verfahrens	355

	Seite
Vierter Teil: Internationale Zuständigkeit	357
1. Kapitel: Generalia	358
2. Kapitel: Ausschließliche internationale Zuständigkeiten	372
3. Kapitel: Autonome Regelung der internationalen Zuständigkeit in der ZPO und im FamFG	395
4. Kapitel: Internationale Notzuständigkeit	418
5. Kapitel: Internationale Zuständigkeit und anwendbares Recht	423
6. Kapitel: Forum non conveniens	433
7. Kapitel: Forum shopping	444
8. Kapitel: Grundlinien der internationalen Zuständigkeitsordnung des autonomen deutschen Rechts	454
9. Kapitel: Anknüpfungen für die internationale Zuständigkeit	490
10. Kapitel: Vereinbarungen über die internationale Zuständigkeit	597
11. Kapitel: Prüfung der internationalen Zuständigkeit	664
12. Kapitel: Internationale Entscheidungszuständigkeit kraft sekundären Unionsrechts	689
13. Kapitel: Internationale Entscheidungszuständigkeit aufgrund völkerrechtlicher Vereinbarungen	702
 Fünfter Teil: Justizgewährungsanspruch	 713
 Sechster Teil: Internationales Zustellungsrecht	 759
1. Kapitel: Rechtsquellen	763
2. Kapitel: Zustellungen für deutsche Gerichtsverfahren	778
3. Kapitel: Zustellungen für ausländische Gerichtsverfahren in Deutschland	802
4. Kapitel: Zustellung außergerichtlicher Schriftstücke	818
 Siebenter Teil: Parteien und ihre Vertreter	 819
 Achter Teil: Internationales Beweis- und Beweisverfahrensrecht	 850
1. Kapitel: Internationales Beweisrecht im Spannungsfeld zwischen lex causae und lex fori	851
2. Kapitel: Internationales Beweisverfahrensrecht – Grundfragen	887
3. Kapitel: Auslandsbeweisaufnahmen für vor deutschen Gerichten anhängige Verfahren	903
4. Kapitel: Beweisaufnahmen auf deutschem Territorium für im Ausland anhängige Verfahren	922
5. Kapitel: Ladung von Zeugen ins Ausland	953

	Seite
6. Kapitel: Mitwirkung an einer (angeblich souveränitätsverletzenden) Beweisaufnahme	955
7. Kapitel: Nichtanerkennung ausländischer Entscheidungen, die auf einem völkerrechtswidrigen Beweisverfahren beruhen?	955
8. Kapitel: Beweisaufnahme für schiedsgerichtliche Verfahren	957
9. Kapitel: Beweissicherung im Ausland	957
10. Kapitel: Beweisaufnahme für Verfahren vor den Gerichten der Europäischen Union	958
Neunter Teil: Anwendung ausländischen Rechts durch die deutschen Gerichte	959
Zehnter Teil: Durchführung in Deutschland anhängiger Verfahren mit Auslandsberührung	983
Elfter Teil: Bedeutung eines im Ausland anhängigen Verfahrens bei Identität oder Konnexität des Streitgegenstands . . .	999
Zwölfter Teil: Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	1029
1. Kapitel: Anerkennung ausländischer Entscheidungen	1036
2. Kapitel: Vollstreckbarerklärung ausländischer Titel	1189
Dreizehnter Teil: Internationales Zwangsvollstreckungsrecht	1267
Vierzehnter Teil: Internationales Insolvenzrecht	1303
1. Kapitel: Grundfragen	1310
2. Kapitel: Deutsche Insolvenzverfahren mit Auslandsberührung	1341
3. Kapitel: Anerkennung der Wirkungen ausländischer Insolvenzverfahren	1362
4. Kapitel: Insolvenzkollisionsrecht und insolvenzrechtliche Sachnormen für Fälle mit Auslandsberührung	1380
Fünfzehnter Teil: Internationale Rechtshilfe	1395
Sechzehnter Teil: Internationale Schiedsgerichtsbarkeit	1401
1. Kapitel: Rechtsquellen	1407
2. Kapitel: Grundfragen	1413

	Seite
3. Kapitel: Die Schiedsvereinbarung als Basis für die „Zuständigkeit“ des Schiedsgerichts	1432
4. Kapitel: Das Verfahren vor dem Schiedsgericht	1449
5. Kapitel: Das Schiedsgericht	1453
6. Kapitel: Durchführung des Schiedsverfahrens	1454
7. Kapitel: Schiedsgericht und internationales Privatrecht	1458
8. Kapitel: Anerkennung und Vollstreckbarerklärung ausländischer Schiedssprüche	1462
Anhang	1495
I. Verzeichnis der Entscheidungen des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) vorwiegend zum EuGVÜ	1495
II. Hinweise zur Befreiung von der Verpflichtung zur Sicherheits- leistung für die Prozesskosten (§ 110 II Nr. 1 und 2 ZPO) und zur Verbürgung der Gegenseitigkeit (§ 328 I Nr. 5 ZPO bzw. § 109 IV FamFG)	1511
III. Verordnung (EU) Nr. 1215/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2012 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen	1526
Sachverzeichnis	1571

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	XI
Abkürzungsverzeichnis	LXXV
Literaturverzeichnis	LXXXIX

Erster Teil: Grundlegung

1. Kapitel: Gegenstand und Begriff des internationalen Zivilprozessrechts

I. Überblick	1
II. Definitionsversuche	3
III. Auslandsbezogenheit	4
IV. Kein internationales Recht	5
V. Öffentliches Recht	5
VI. Regelungsinhalte	5
VII. Kollisionsrecht	6

2. Kapitel: Verhältnis des internationalen Zivilprozessrechts zum internationalen Privatrecht

I. Gegenstand der Regelung	6
II. Lex fori-Prinzip	7
III. Keine Beschränkung auf bloße Rechtsanwendung	7
IV. Ordre public im Kollisionsrecht und im internationalen Zivilverfahrensrecht	7
1. Strukturelle Unterschiede	7
2. Kollisionsrechtlicher ordre public (Art. 6 EGBGB)	8
3. Anerkennungsrechtlicher ordre public	9
4. Rechtshilferechtlicher ordre public	13
V. Keine (räumliche) Fixierung auf eine Rechtsordnung	13
VI. Unterschiede bei den Anknüpfungen	14
VII. Gegenseitigkeit	16
VIII. Vergeltungsrecht	16
IX. Internationale Fungibilität der Gerichte: eine Fiktion	17
X. Selbständigkeit des internationalen Zivilverfahrensrechts gegenüber dem internationalen Privatrecht	18

	Seite
1. Kompetenzrecht	18
2. Anerkennungsrecht	18
XI. Reichweite der Verweisung der IPR-Kollisionsnorm	22
1. Keine Verweisung auf das Gerichtsverfassungs- und Verfahrensrecht der lex causae	22
2. Keine Verweisung auf das Kompetenzrecht der lex causae	23
3. Eigenständiges Verfahrenskollisionsrecht?	23
4. Grenze zwischen materiellem Recht und Verfahrensrecht	23
XII. Priorität des internationalen Zivilverfahrensrechts?	27
 3. Kapitel: Entscheidungsharmonie	
I. Kompetenzrecht	28
II. Anerkennungsrecht	28
III. Beachtung ausländischer Rechtsvorstellungen im inländischen Verfahren	29
IV. Bedeutung des Forums für den Ausgang des Prozesses	31
1. Gerichtsverfassung	31
2. Verfahrensablauf	32
3. Anwendbares Recht	37
4. Ermittlung ausländischen Rechts	37
5. Durchsetzbarkeit	37
6. Rechtsklima	38
7. Judizielles Gesamtsystem	38
8. Prozessbeendigung ohne Sachurteil	39
V. Einebnung der Unterschiede durch das Anerkennungsrecht	39
VI. Formeller Entscheidungseinklang bei mehreren (widersprüchlichen) Entscheidungen über den gleichen Streitgegenstand	39
 4. Kapitel: Internationales Zivilprozessrecht als Teil des internationalen Verfahrensrechts	
I. Bereiche des internationalen Verfahrensrechts	40
II. Verfahrensrecht der internationalen Gerichtshöfe	40
III. Verhältnis zum internationalen Strafverfahrensrecht	46
1. Adhäsionsverfahren	46
2. Bindung des Zivilrichters an Feststellungen des Strafrichters	47
a) Keine Bindung im deutschen Erkenntnisverfahren	47
b) Anerkennung ausländischer Urteile	48
3. Vollstreckung ausländischer Strafurteile	49
4. Anwendung des § 190 StGB auch auf ausländische Strafurteile	50
5. Keine Beachtung des Prinzips „le criminel tient le civil en l'état“	51
6. Europäische Union	51
IV. Verhältnis zum Verwaltungsstreitverfahren	52

	Seite
1. Kompetenzrecht	52
2. Anerkennungsrecht	52
 5. Kapitel: Rechtsquellen	
I. Völkergewohnheitsrecht	52
1. Achtung der Souveränität fremder Staaten – Gebietshoheit	52
2. Immunitätsrecht	56
3. Fehlen einer internationalen Zuständigkeitsordnung	56
4. Fremdenrechtlicher Mindeststandard	58
a) Justizgewährung	58
b) Recht auf angemessene Verteidigung	59
c) Mediatisierung des Menschen im klassischen Völkerrecht	59
d) Diplomatischer Schutz	61
e) Unionsbürger der Europäischen Union	62
f) Parallelität zum Gerichtsschutz nach innerstaatlichem Recht	62
g) Änderung des Kreises der Normadressaten durch Art. 25 GG	64
h) Kein konsistenter innerstaatlicher Anspruch Deutscher auf diplomatischen Schutz	64
i) Klagerecht vor internationalen Gerichten oder Schlichtungsinstanzen	64
5. Menschenrechte	65
a) Überblick	65
b) Effektiver Rechtsschutz	66
c) Pflicht zur Anerkennung	66
6. Völkerrechtliche Anerkennungs- und Vollstreckungsverbote	66
7. Kein Verbot der Durchsetzung ausländischer öffentlich-rechtlicher Forderungen	67
8. Völkerrechtliche Schranken für Hoheitsakte mit extraterritorialer Wirkung	67
9. Extraterritoriale Wirkung fremder Hoheitsakte – Pflicht zur Beachtung (Anerkennung)?	68
10. Völkerrechtliche Voraussetzungen für die Anwendung eigenen Rechts	70
a) Notwendigkeit intensiverer Verknüpfung als für die Bejahung der internationalen Zuständigkeit	70
b) Beschaffenheit dieser Verknüpfungen	71
c) Konkurrierende Zuständigkeiten	75
d) Spezialgesetze	76
11. Völkerrechtliche Verpflichtung zur Ermittlung ausländischen Rechts?	76
12. Völkerrechtliche Zulässigkeit der Verurteilung zum Handeln oder Unterlassen im Ausland, wenn der Aufenthalts- bzw. Heimatstaat (gegensätzliche) Verhaltensnormen aufgestellt hat	77
a) Wahrung des Bankgeheimnisses	78
b) Extraterritoriale Weisungen des Heimat- und Wohnsitzstaates	79

	Seite
c) Exportverbote	79
d) Devisenrechtliche Anordnungen	80
e) Sonstige öffentlich-rechtliche Verbote	80
13. Durchgriffshaftung	80
14. Zuständigkeitsdurchgriff	80
15. Gewaltverbot	81
16. Gerichtsverfahren gegen völkerrechtswidrig Entführte	82
17. Gegenstände, die völkerrechtswidrig ins Inland gebracht wurden	83
18. Amtshaftungsansprüche	83
19. Comitas gentium	83
20. Völkerrechtliche Haftung für Gerichtsurteile	84
a) Verstoß gegen Völkerrechtsnormen	84
b) Weitere Fälle völkerrechtlicher Haftung	84
aa) Fehltritte, die keine konkrete Völkerrechtsnorm verletzen bzw. ignorieren	84
bb) Nichthoheitliches Handeln	85
c) Local remedy rule (Rule of the exhaustion of local remedies)	86
d) Völkerrechtlicher Anspruch auf Aufhebung des völkerrechtswidrigen Urteils	87
e) Einschaltung internationaler Gerichte	88
aa) Kassatorische Urteile	88
bb) Feststellungsurteil	88
cc) Leistungsurteil	88
e) Schadensersatz bei (innerstaatlichem) Fortbestand des völkerrechtswidrigen Urteils	89
f) Innerstaatliche Wirkung völkerrechtswidriger Urteile	91
g) Wiederaufnahmemöglichkeit nach deutschem Recht	91
h) (Strafrechtliche) Verantwortlichkeit des handelnden Staatsorgans	92
21. Haftungsrechtlicher Durchgriff auf die Mitgliedstaaten internationaler Organisationen	92
22. Keine Übertragbarkeit der International Dispute Settlement Rule auf Verfahren vor nationalen Gerichten	92
23. Reaktionsmöglichkeiten nicht (unmittelbar) betroffener Staaten auf Völkerrechtsverletzungen	93
24. Fehlende Rechte der Individuen: Können diese die Völkerrechtswidrigkeit staatlichen Handelns geltend machen?	93
25. Aufhebung und Abänderung von gerichtlichen Entscheidungen und sonstigen Hoheitsakten ausländischer Staaten	93
26. Aufhebung ausländischer Schiedssprüche	94
27. Kriegs- und Besetzungsschäden	94
28. Zahlungsmoratorien wegen Staatsnotstands	96
II. Völkervertragsrecht	96
1. Überblick	96
2. Vorbehalte zu völkerrechtlichen Verträgen	97

	Seite
a) Völkerrechtliche Ebene	97
b) Innerstaatliche Ebene	97
3. Inhalt der Staatsverträge	98
a) Festschreiben eines internationalen Mindeststandards	98
b) Schaffung von Einheitsrecht	99
4. Haager Konventionen	103
5. Völkerrechtliche Verträge der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	104
6. (Europäische) Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten	106
7. Fakultativ-Protokoll zum Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte	111
III. Recht der Europäischen Union	112
1. „Säulenwechsel“ durch den Vertrag von Amsterdam	112
2. Brüsseler Übereinkommen vom 27.9.1968 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen	118
3. Zuständigkeiten des Europäischen Gerichtshofs in Luxemburg	119
4. Zuständigkeitsbereich der nationalen Gerichte	121
5. Vorlagepflicht der nationalen Gerichte an den EuGH	121
6. Direkte Klagemöglichkeiten natürlicher und juristischer Personen	125
7. Diskriminierungsverbot des Art. 18 AEUV und Garantie des gleichen Zugangs zu allen öffentlichen Dienstleistungen (Art. 56 AEUV)	126
8. Nichtanwendbarkeit nationaler Präklusionsvorschriften	129
9. Zurückdrängung des lex fori-Prinzips im Interesse der Gewährleistung der Marktgrundfreiheiten	129
IV. Europäischer Wirtschaftsraum	130
V. Kommission für ein europäisches Zivilprozessrecht	131
VI. Unidroit-Entwurf	132
VII. Autonomes Recht	132
6. Kapitel: Internationales Zivilprozessrecht und Grundgesetz	
I. Prinzip der offenen Staatlichkeit	132
II. Eröffnung internationaler Zuständigkeit	133
1. Justizgewährungsanspruch des Klägers	133
2. Gerichtspflichtigkeit des Beklagten	135
a) No right not to be sued abroad	135
b) Minimum contacts	136
3. Rechtliches Gehör	137
4. Unterschiedliche Behandlung von In- und Ausländern	139
5. Sicherung des Zugangs zu Gericht: Überwindung der Kostenbarriere durch ausreichende Prozesskostenhilfe für In- und Ausländer	139

	Seite
III. Klagezustellungen aus dem Ausland	140
IV. Anerkennung	142
1. Pflicht zur Anerkennung	142
2. Versagungsgründe	142
3. Anforderungen an den Begriff „Gericht“	143
V. Prärogative der Bundesregierung als Trägerin der auswärtigen Gewalt	143
VI. Verhältnis von Verwaltung und Rechtsprechung in international- rechtlichen Angelegenheiten	144
1. Verkehr mit ausländischen Behörden zum Zwecke der Rechtshilfe	144
2. Beweiserhebung durch Konsularbeamte	145
3. Beweisaufnahmen für im Ausland anhängige Gerichtsverfahren	147
4. Rechtshilfe als Aufgabe des Bundes gem. Art. 32 I GG.	148
5. Entscheidungsmonopol der Justizverwaltung in Ehesachen	150
VII. Innerstaatliche Geltung der Normen des Völkerrechts in der Bundesrepublik Deutschland	151
1. Überblick	151
2. Allgemeine Regeln des Völkerrechts	151
3. Sonstige Regeln des Völkerrechts	153
4. Völkerrechtliche Verträge	153
VIII. Pflicht zur Anwendung ausländischen Rechts	153
IX. Keine Bindung der Gerichte an die Rechtsmeinung der Regierung zu völkerrechtlichen Fragen	153
X. Feststellungskompetenz des Bundesverfassungsgerichts zu Fragen des Völkerrechts	154
XI. Kein Anspruch auf diplomatischen Schutz	157
XII. Grundrechtsschutz gegen nichtdeutsche Rechtsprechungsakte	157
 7. Kapitel: Anknüpfungspunkte	
I. Staatsangehörigkeit	160
1. Überblick	160
2. Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit	161
a) durch Geburt	161
b) durch Erklärung	162
c) durch Annahme als Kind durch einen Deutschen	162
d) durch Einbürgerung	163
3. Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit	163
4. Gleichgestellte Personen	164
a) Deutsche (Art. 116 GG).	164
b) Verschleppte Personen und Flüchtlinge	164
c) Heimatlose Ausländer	164
d) Flüchtlinge	164

	Seite
e) Asylberechtigte	165
f) Kontingentflüchtlinge	165
II. Wohnsitz	165
III. Gewöhnlicher Aufenthalt	166
IV. In- bzw. Ausland	168
V. Parteiautonomie	168
1. Kompetenzrecht	169
2. Zustellungsrecht	169
3. Anerkennungsrecht	169
4. Disponibilität des Verfahrens- und Beweisrechts	169
 8. Kapitel: Qualifikation	
I. Keine eigenständigen Qualifikationsmethoden	170
II. Abgrenzung zwischen Prozessrecht und Sachrecht	171
III. Auslegung der Begriffe in Staatsverträgen	171
 Zweiter Teil: Lex fori-Prinzip oder System der kollisionsrechtlichen Verweisung auch im Prozessrecht?	
I. Standpunkt der herrschenden Meinung: „forum regit processum“	179
II. Dogmatische Begründung des lex fori-Prinzips	180
III. Nichtanwendung deutscher Verfahrensnormen	181
IV. Anwendung ausländischen Prozessrechts	182
V. Beurteilung ausländischer Verfahrensakte nach ausländischem Verfahrensrecht	183
VI. Eigenes Verfahrenskollisionsrecht?	184
VII. Stellungnahme	185
1. Selbsthilfeverbot	185
2. Justizgewährungsanspruch	186
3. Klagbarkeit	189
4. Richtet sich die Zulässigkeit der Klage auf Erfüllung einer vertraglichen Verpflichtung nach der ausländischen lex causae oder der deutschen lex fori?	190
5. Verjährung	191
6. Aufrechnung	192
7. Fristwahrung nach § 167 ZPO	192
8. Prozesszinsen und Inflationsausgleich während des Prozesses	192
9. Direktklage (action directe)	193
10. Defences nach common law	193
11. Geständnis	193
12. Geständnisfiktion im Versäumnisfall	194

	Seite
13. Lex fori und contempt of court	194
14. Rechtshilfe für ausländische Gerichte	194

Dritter Teil: Gerichtsbarkeit

1. Kapitel: Begriff und Grenzen der Gerichtsbarkeit

I. Überblick	196
II. Stand der völkerrechtlichen Diskussion	197
1. Anwendung eigenen Rechts (jurisdiction to prescribe; legislative jurisdiction; compétence législative)	198
2. Tätigwerden der eigenen Gerichte (jurisdiction to adjudicate; compétence judiciaire)	201
III. Fehlen einer völkerrechtlichen Zuständigkeitsordnung	204
IV. Verbot der Justizverweigerung	204
1. Völkergewohnheitsrecht	204
2. Völkervertragsrecht	205
V. Minimalbezug zum Gerichtsstaat als Voraussetzung für die Bejahung der internationalen Zuständigkeit	207
VI. Keine Garantie bestimmter international gebräuchlicher Zuständigkeitsanknüpfungen durch das Völkergewohnheitsrecht und auch kein Verbot sog. exorbitanter Gerichtsstände	207
VII. Völkerrechtliche Grenzen für gerichtliche Anordnungen, Maßnahmen und Entscheidungen mit (faktischen) Auswirkungen auf das Ausland	208
1. Verurteilung zur Leistung bzw. Unterlassung im Ausland	208
2. Erzwingung eines Handelns im Ausland durch Zwang im Inland	212
3. Zwangsvollstreckung	215
4. Zustellungen	219
a) Förmlich beurkundete Übergabe des zuzustellenden Schriftstücks	219
b) Übersendung durch die Post	221
c) Persönliche Übergabe an den Empfänger im Parteibetrieb unter Umgehung der Zustellungsorgane des Aufenthaltsstaates des Empfängers	223
d) Unmittelbare Zustellung im Ausland durch die diplomatische oder konsularische Vertretung des Gerichtsstaats	224
5. Ladungen	224
a) Benachrichtigungen über das im Inland stattfindende Verfahren	224
b) Anordnung des persönlichen Erscheinens gegenüber Personen, die sich im Ausland aufhalten	225
6. Telefonische Befragung von Auskunftspersonen (Parteien/Zeugen), die sich im Ausland aufhalten, und Videokonferenz	230

	Seite
7. Schriftliche Befragung von Zeugen, die sich im Ausland aufhalten	230
8. Anordnung der Vorlage von Urkunden	231
9. Beauftragung von Sachverständigen, die sich im Ausland aufhalten	231
10. Beweiserhebung im Ausland	232
11. Beweisbeschaffung aus dem Ausland	233
12. Tätigwerden eines vom deutschen Gericht beauftragten Sachverständigen	234
13. Anwesenheit deutscher Richter bei Erledigung eines (deutschen) Rechtshilfeersuchens durch das ausländische Gericht	234
14. Ausübung mittelbaren Zwangs im Forumstaat, um Beweispersonen im Ausland zur Aussage vor (ausländischem) Rechtshilfegericht zu bewegen	235
15. Beweisaufnahme durch diplomatische oder konsularische Vertreter	235
a) Völkergewohnheitsrecht	235
b) Verbot der Anwendung von Zwangsmitteln	236
c) Handhabung in Deutschland	237
d) Kautelen zum Schutz der von der diplomatischen bzw. konsularischen Beweisaufnahme betroffenen Personen	238
16. Beweisaufnahme durch Beauftragte des Gerichts (Commissioners)	238
17. Sachverhaltsaufklärung im Ausland durch die Parteien bzw. deren Anwälte ohne Auftrag des Gerichts	240
18. Informelle Stoffsammlung durch Anwälte (informal investigations)	241
19. Freiwillige Mitwirkung der Partei(en) an der pre-trial discovery auf deutschem Boden	241
VIII. Ausländisches öffentliches Recht	241
1. Ausländische Hoheitsakte	241
2. Öffentlich-rechtliche Streitgegenstände	242
3. Gewerblicher Rechtsschutz	243
4. Anweisungen an ausländische Standesbeamte	243
5. Versorgungsansprüche, die bei einem ausländischen Versorgungsträger entstanden sind	243
IX. Innerstaatliche Wirksamkeit völkerrechtswidriger Justizakte	243
 2. Kapitel: Befreiung von der Gerichtsbarkeit	
I. Staatenimmunität als Ausgangspunkt der Immunitätslehre	244
II. Immunitätsträger	245
1. Organe des Völkerrechtsverkehrs	245
2. Staatsorgane ohne besonderen völkerrechtlichen Status	246

	Seite
3. Erosion der Abgrenzungsmerkmale Immunität ratione personae et materiae	246
III. Klagezustellung und Ladung von ausländischen Staaten bzw. Immunitätsträgern	247
IV. Verschiedene Ausgestaltung der Immunitätsbereiche	248
V. Keine Relativität der Immunität	249
VI. Befreiung von der Zeugnispflicht	249
VII. Rechtsquellen	250
VIII. Immunität internationaler Organisationen	251
IX. Kein Ausschluss der Immunität bei völkerrechtswidrigem Verhalten, auch bei schweren Völkerrechtsverstößen	252
X. Drittwirkung der Immunität	254
XI. Verzicht auf Immunität	254
1. Überblick	254
2. Einseitige Erklärung	255
3. Völkervertraglicher Verzicht	255
4. Zuständigkeit	255
5. Umfang des Verzichts	256
6. Zeitpunkt	256
7. Form	256
8. Schlüssiges Verhalten (implied waiver)	256
9. Widerruflichkeit	256
10. Immunitätsverzicht gegenüber Privaten	257
11. Justizgewährungsanspruch	258
12. Verzicht auf Vollstreckungsimmunität	258
XII. Stellungnahmen des Auswärtigen Amtes	258
XIII. Feststellungskompetenz des Bundesverfassungsgerichts	259
XIV. Gerichtsbarkeit als Prozessvoraussetzung; Prüfung von Amts wegen	259
XV. Beweislast	260
XVI. Prozessabweisung	261
XVII. Innerstaatliche Wirksamkeit einer das Immunitätsrecht verletzenden deutschen Entscheidung	261
XVIII. Versagung der Anerkennung eines ausländischen Urteils bei Überschreitung der Gerichtsbarkeit des Urteilsstaates	262
XIX. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung ausländischer Urteile zu Lasten eines ausländischen Staates oder sonstigen Immunitätsträgers	265
1. Überblick	265
2. Zulässigkeit der Erstreckung der Wirkungen des ausländischen (anererkennungsfähigen) Urteils kraft Gesetzes ohne Durchführung eines Anerkennungsverfahrens	265

	Seite
3. Unzulässigkeit der Durchführung eines Anerkennungs- oder Vollstreckbarerklärungsverfahrens	266
4. Feststellungsverfahren nach Art. 21 des Europäischen Übereinkommens über die Staatenimmunität	266
5. Anerkennungs- bzw. Vollstreckbarerklärungsvoraussetzungen	267
XX. Abgrenzungsfragen	268
1. Verhältnis zur ausschließlichen Zuständigkeit des Gerichtshofs der Europäischen Union (EuGH) bzw. des Europäischen Gerichts	268
2. Völkerrechtliche Verträge über die internationale Entscheidungszuständigkeit	268
XXI. Beurkundung eines Prozessvergleichs	269

3. Kapitel: Staatenimmunität

I. Überblick	270
1. Immunitätstheorien	270
2. Keine Deckungsgleichheit zwischen Immunität für Erkenntnis- und für Vollstreckungsverfahren	273
3. Völkerrechtliche Anerkennung des fremden Staates	274
4. Anerkennung der fremden Regierung	275
5. Gliedstaaten und kommunale Gebietskörperschaften	275
6. Kodifikationen und Kodifikationsentwürfe	276
7. VN-Übereinkommen über die Staatenimmunität	277
8. Zurückdrängung des Grundsatzes der Mediatisierung des Menschen im Völkerrecht?	277
9. Reziprozität	277
10. Rechtshistorisches	278
II. Staatenimmunität nach allgemeinem Völkergewohnheitsrecht	278
1. Erkenntnisverfahren	278
2. Vollstreckungsverfahren	286
3. Arrest- und einstweilige Verfügungsverfahren (einstweiliger Rechtsschutz)	295
4. Insolvenzverfahren	296
5. Klagen gegen Amtsträger (Beamte)	296
6. Staatsunternehmen	297
7. Zentralbanken	299
8. Rundfunkanstalten	299
9. Deliktsklagen	299
a) Inlandsdelikte	299
b) Auslandsdelikte	301
10. Klagen in Zusammenhang mit schweren Völkerrechtsdelikten	301
11. Dingliche Klagen	301
12. Erbschaftsklagen	302
13. Klagen betreffend geistiges Eigentum und gewerbliche Schutzrechte	302

	Seite
14. Verzicht auf Immunität (Unterwerfung)	302
15. Ausländischer Staat als Kläger	304
16. Ausländischer Staat als Widerkläger	304
17. Ausländischer Staat als Widerbeklagter	305
18. Aufrechnung	305
19. Streitverkündung an ausländischen Staat	305
20. Nebenintervention des ausländischen Staates	306
21. Verfahrensablauf	306
22. Rechtlosstellung des Klägers	306
23. Diplomatischer Schutz	307
24. Internationale Zuständigkeit	307
25. Repressalie	308
26. Zustellung von Klagen gegen fremde Staaten	309
27. Säumnis des beklagten Staates	310
28. Keine Befreiung von der materiellen Rechtsordnung des Forumstaates	311
29. Anhang: Haftungsrechtlicher Durchgriff auf die Mitgliedstaaten für Verbindlichkeiten internationaler Organisationen	312
III. VN-Übereinkommen über die Staatenimmunität	312
IV. Europäisches Übereinkommen über die Staatenimmunität	313
1. Vertragsstaaten	313
2. Überblick	313
a) Keine Unterscheidung zwischen <i>acta iure imperii</i> und <i>acta</i> <i>iure gestionis</i>	313
b) Keine Abgrenzung zwischen Gerichtsbarkeit und internatio- naler Zuständigkeit	314
3. Vom Übereinkommen akzeptierte Zuständigkeitsanknüpfungen	314
4. Vom Übereinkommen verpönte beziehungsarme Gerichtsstände	315
5. Mindeststandard für Prozesse gegen Vertragsstaaten	315
6. Vollstreckungsverbot	316
7. Anerkennungs- und Erfüllungspflicht	316
8. Unterwerfung unter die Jurisdiktion des Gerichtsstaates	318
a) Der ausländische Staat als Kläger/Antragsteller oder Intervenient	318
b) Der ausländische Staat als Beklagter/Antragsgegner	319
9. Fehlen der Immunität auch ohne Unterwerfung	320
a) Gerichtsstand des Erfüllungsortes	320
b) Gerichtsstand des Beschäftigungsortes in Arbeitssachen	321
c) Gerichtsstand der Mitgliedschaft	322
d) Gerichtsstand der Niederlassung	322
e) Gerichtsstand für Patente und sonstige gewerbliche Schutzrechte	323
f) <i>Forum rei sitae</i>	323
g) Gerichtsstand der Erbschaft und Schenkung	324
h) Gerichtsstand des Schadenseintritts	324

	Seite
10. Vereinbarung der schiedsgerichtlichen Streiterledigung	325
11. Gerichtliche Vermögensverwaltung	326
V. Immunität der Staatsschiffe	326
VI. Abkommen zur Vereinheitlichung von Regeln über die Sicherungs- beschlagnahme von Luftfahrzeugen vom 29.5.1933	326
 4. Kapitel: Immunität der Organe des völkerrechtlichen Verkehrs	
I. Staatsoberhäupter	326
II. Regierungsmitglieder	329
III. Ständige Missionen	330
1. Diplomaten	330
a) Grundsatz	330
b) Ausnahmen	332
c) Der Diplomat als Kläger/Antragsteller	333
aa) Widerklage	333
bb) Aufrechnung	333
cc) Rechtsmittel gegen ein dem Diplomaten günstiges Urteil	334
dd) Kosten	334
d) Der Diplomat als Zeuge	334
e) Keine Befreiung von der materiellen Rechtsordnung des Empfangsstaates	334
f) Keine Exterritorialität	335
g) Die Person des Diplomaten ist unverletzlich (Art. 29 WÜK)	335
h) Rechtswidrige Angriffe, die von privilegierten Personen ausgehen	335
i) Regnicos	336
j) Rechtsschutz im Entsendestaat	336
2. Familienmitglieder	336
3. Verwaltungs- und technisches Personal	336
4. Dienstpersonal der Mission	337
5. Private Hausangestellte von Mitgliedern der Mission	337
6. Von der Mission beauftragte Handwerker und Unternehmer	337
7. Aufhebung der Immunität	337
8. Unterschied zwischen der Immunität des Personals diplomati- scher Missionen und der Immunität des Personals internatio- naler Organisationen	338
9. Ne impediatur legatio	339
10. Archive und Schriftstücke der Mission	339
11. Kuriere	339
12. Rechtsstellung der Diplomaten in dritten Staaten: Keine erga omnes-Wirkung der diplomatischen Immunität	339
13. Ende der Immunität	340
14. Nichtvertragsstaaten des Wiener Übereinkommens	340

	Seite
15. Verletzung der diplomatischen Vorrechte	340
16. Rechtsschutz durch den Entsendestaat	341
IV. Spezialmissionen	341
V. Konsularische Vertretungen	342
1. Immunität nur für dienstliches Handeln	342
2. Zeugnispflicht	343
3. Urkundenvorlage	343
4. Immunitätsverzicht	343
5. Abgrenzung zwischen konsularischen (dienstlichen) und privaten (nichtdienstlichen) Tätigkeiten	344
6. Wahrnehmung diplomatischer Aufgaben durch Konsularbeamte	344
7. Wahrnehmung konsularischer Aufgaben durch diplomatischen Vertreter	344
8. Honorar- und Wahlkonsuln	344
9. Unverletzlichkeit der Konsulatsräume und Archive	345
10. Beschränkung der persönlichen Freiheit des Konsularbeamten in Ausführung eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteils	345
11. Nichtvertragsstaaten des Wiener Übereinkommens	345
5. Kapitel: Immunität von Truppen fremder Staaten	
I. Überblick	345
II. NATO-Truppen	346
III. Deutsch-sowjetischer Truppenabzugsvertrag	347
IV. Deutsches Streitkräfteaufenthaltsgesetz	347
6. Kapitel: Einschränkungen der deutschen Gerichtsbarkeit im Hinblick auf deutsches Auslandsvermögen	347
7. Kapitel: Immunität internationaler Organisationen	
I. Überblick	349
II. Vereinte Nationen	350
III. Beamte der Vereinten Nationen	351
IV. Sonderorganisationen der Vereinten Nationen	352
V. Sonstige internationale Organisationen	352
VI. Missionen und Delegationen bei universellen internationalen Organisationen	352
VII. Internationaler Gerichtshof	353
VIII. Internationaler Strafgerichtshof	353
IX. Europäische Union	353
X. Nicht staatliche (private) internationale Organisationen (Internationa- l Non Governmental Organisations [INGOs])	354

8. Kapitel: Prüfung der Gerichtsbarkeit der Bundesrepublik Deutschland in jeder Lage des Verfahrens	Seite
I. Prüfung nach der Inquisitionsmaxime	355
II. Keine perpetuatio iurisdictionis	355

Vierter Teil: Internationale Zuständigkeit

1. Kapitel: Generalia

I. Begriff der internationalen Zuständigkeit	358
II. Verhältnis zur Gerichtsbarkeit	359
III. Verhältnis zur örtlichen Zuständigkeit	360
IV. Fehlen einer völkerrechtlichen Zuständigkeitsordnung	360
V. Gegenstand der Normen über die internationale Zuständigkeit	361
VI. Unterschied zwischen Entscheidungs- und Anerkennungszuständigkeit	362
1. Spiegelbildprinzip: Kongruenzregel des § 328 I Nr. 1 ZPO	362
2. Ausnahmen	364
VII. Konkurrierende internationale Zuständigkeit	364
VIII. Ausschließliche internationale Zuständigkeit	365
IX. Keine Beschränkung der Kognitionsbefugnis in territorialer Sicht	366
X. Keine Kognitionsbeschränkung bezüglich Vorfragen	366
XI. Neutralität der Gerichte	370

2. Kapitel: Ausschließliche internationale Zuständigkeiten

I. Rechtsquellen	372
1. Völkergewohnheitsrecht	372
2. Europäisches Unionsrecht und völkerrechtliches Vertragsrecht	372
3. Autonomes deutsches Recht	372
II. Staatliche Interessen erzwingen nicht internationale Ausschließlichkeit	375
1. Überblick	375
2. Rechtsanwendungsinteresse	376
3. Besondere Eignung der inländischen Gerichte?	377
4. Anwendung „schwierigen“ Rechts nur durch inländische Richter?	377
5. Keine Kohärenz von Rechtsgang (Verfahrensrecht) und Rechtsanwendung	380
6. Souveränitätsinteressen des Inlandes	381
7. Abwehr ausländischer Macht	382
8. Theorie von der Nichtanwendbarkeit ausländischen öffentlichen Rechts	382
9. Beweis- und Rechtsnähe	384

	Seite
III. Parteiinteressen	384
IV. Kein Schutz des Jurisdiktionsinteresses dritter Staaten	386
V. Völkervertragliche Bindung	387
1. Überblick	387
2. Alle beteiligten Staaten sind Vertragspartner einer Konvention ...	388
3. Der Erststaat ist gegenüber dem Zweitstaat völkervertraglich nicht gebunden	388
a) Erste Hypothese	388
b) Zweite Hypothese	389
c) Dritte Hypothese	389
VI. Beeinträchtigung der Justizgewährung im Inland durch Beachtung ausschließlicher internationaler Zuständigkeiten fremder Staaten ...	390
1. Unbeachtlichkeit des ausschließlichen Jurisdiktionsanspruchs fremder Staaten	390
2. Zuweisung ausschließlicher internationaler Zuständigkeiten an fremde Staaten durch das deutsche Recht?	390
VII. Durchbrechung der Kongruenzregel?	394
3. Kapitel: Autonome Regelung der internationalen Zuständigkeit in der ZPO und im FamFG	
I. Gesetzestechnik	395
II. Doppelfunktion der Gerichtsstandsnormen	396
1. Die örtliche Zuständigkeit indiziert die internationale Zuständigkeit	396
2. Zuständigkeitsvereinbarungen	397
3. Arbeitsgerichtsbarkeit und freiwillige Gerichtsbarkeit	398
4. Ausnahmen	398
a) Innerstaatlich nicht unterscheidungskräftige Anknüpfungspunkte	398
b) Abänderungsklagen	399
aa) Abänderung deutscher Urteile	399
bb) Abänderung ausländischer Entscheidungen	399
c) Notzuständigkeit	400
d) Weitere Fallgruppen	400
aa) Vermögensgerichtsstand	400
bb) Unterhaltssachen	400
cc) Klagen der Prozessbevollmächtigten, Beistände, Zustellungsbevollmächtigten und der Gerichtsvollzieher wegen ihrer Gebühren und Auslagen	400
dd) Internationale Streitgenossenschaft hinsichtlich der Unterhaltsklage des Kindes gegen seine Eltern	400
5. Örtliche Ersatzzuständigkeit über §§ 12 ff. ZPO hinaus	401
6. Ausschließliche internationale Zuständigkeiten	403

	Seite
7. Zwangsvollstreckung und Insolvenz	403
8. Verbreitung der Doppelfunktionstheorie in anderen Rechtsordnungen	403
III. Internationale Zuständigkeit zur Durchführung eines Mahnverfahrens	403
IV. Fehlen der internationalen Zuständigkeit entgegen §§ 12 ff. ZPO? . .	404
1. Ausgrenzung von Scheinproblemen	404
2. Vermögenslosigkeit des Beklagten	404
3. Feststellungsinteresse im Inland?	407
4. Keine Beachtung der Beanspruchung der ausschließlichen internationalen Zuständigkeit durch einen fremden Staat	407
5. Deutsche internationale Zuständigkeit ohne Rücksicht auf die Anerkennung des deutschen Urteils im Ausland	408
6. Deutsche internationale Zuständigkeit, obwohl sich (alle) Beweismittel im Ausland befinden	409
V. Internationale Unzuständigkeit wegen Eigenart des Streitgegenstandes?	409
1. Riezlers Lehre von der sachlichen internationalen Unzuständigkeit	409
2. Ausschließliche internationale Zuständigkeit des Auslands	411
3. Klagen aus ausländischen Patenten, Marken, Warenzeichen und ähnlichen Schutzrechten	411
VI. Internationale Zuständigkeit im Gefüge der Prozessvoraussetzungen	413
1. Internationale Zuständigkeit als selbständige, von der örtlichen Zuständigkeit zu unterscheidende Prozessvoraussetzung	413
2. Prozessabweisung bei internationaler Unzuständigkeit Deutschlands – keine Verweisung	414
3. Heilung des Mangels der internationalen Zuständigkeit mit Rechtskraft	414
VII. Kein Verbot, ausländische Gerichte anzurufen	415
VIII. Arglistiges Herbeiführen des Kompetenztatbestandes durch den Kläger: Erschleichen der internationalen Zuständigkeit	415
IX. Internationale Zuständigkeit wegen schikanösen Verhaltens des Beklagten?	416
X. Keine internationale Zuständigkeit aufgrund Zuständigkeitsverweisung	416
XI. Keine internationale Zuständigkeit Deutschlands aufgrund deutscher Staatsangehörigkeit des Klägers	417
XII. Keine internationale Zuständigkeit Deutschlands aufgrund deutscher Staatsangehörigkeit des Beklagten	417
XIII. Keine internationale Zuständigkeit Deutschlands aufgrund „Ordination“ durch den Bundesgerichtshof	417

	Seite
XIV. Keine internationale Zuständigkeit Deutschlands kraft Sachzusammenhangs	418
 4. Kapitel: Internationale Notzuständigkeit	
I. Die verschiedenen Hypothesen	418
II. Eröffnung eines inländischen Forums	419
III. Zuständigkeitsvereinbarungen	421
1. Verweigerung des Rechtsschutzes am forum prorogatum	421
2. Nichtanerkennung des vom forum prorogatum erlassenen Sachurteils	421
IV. Nichtanwendung des § 328 I Nr. 5 ZPO?	421
V. Notzuständigkeit aufgrund Art. 6 I EMRK und Art. 47 II EuGRCh	421
VI. Die „heilsamen Wirkungen“ des Vermögensgerichtsstandes	421
VII. Beispiel	422
VIII. Familienverfahren und Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit	422
IX. Internationale Anerkennungs Zuständigkeit	423
X. Rechtsvergleichendes	423
 5. Kapitel: Internationale Zuständigkeit und anwendbares Recht	
I. Internationale Entscheidungszuständigkeit	423
1. Kein positiver Gleichlauf: Kein Forum nur aufgrund Maßgeblichkeit deutschen Rechts	423
a) Eigener Standpunkt	423
b) Das Postulat eines generellen forum legis	425
c) Forum legis (nur) für Gestaltungsklagen?	426
d) Durchsetzung international zwingenden Rechts (ordre public-Zuständigkeit)	427
e) Derogationsverbot zur (besseren) Wahrung des aus deutscher Sicht international zwingenden Rechts?	428
f) Rechtswahlklauseln	430
2. Kein negativer Gleichlauf	430
II. Internationale Anerkennungs Zuständigkeit	432
 6. Kapitel: Forum non conveniens	
I. Überblick	433
II. Die Thesen Wahls	434
III. Stellungnahme	435
IV. Auch keine executio non conveniens	438
V. Internationale Anerkennungs Zuständigkeit	438
VI. Familienverfahren und Verfahren der Freiwilligen Gerichtsbarkeit	438

	Seite
VII. Einzelfragen	439
1. Zuständigkeitsvereinbarungen	439
2. Staatsangehörigkeitszuständigkeit	439
3. Wohnsitz-/Sitzzuständigkeit	440
4. Beschleunigtes Verfahren im Ausland	441
5. Durchführung eines Beweissicherungsverfahrens im Inland	441
6. Scheitern der Auslandszustellung	441
7. Adoptionen	441
8. Andere Familiensachen	441
VIII. Rechtsvergleichendes	441
IX. Mutwilligkeit der Rechtsverfolgung	443
X. Unanwendbarkeit der forum (non) conveniens-Doktrin im Anwendungsbereich des Brüssel I- und II-Systems	444
7. Kapitel: Forum shopping	
I. Wahl des für den Prozesssieg günstigsten Forums	444
II. Abschaffung aller konkurrierenden Spezialgerichtsstände – ein unrealistischer Vorschlag	446
III. Streitgegenstandsbezogene ausschließliche internationale Zuständigkeiten – eine Utopie	447
IV. Wahlrecht des Klägers	447
V. Steuerungsmöglichkeiten des Beklagten	449
1. Rüge der internationalen Unzuständigkeit	449
2. Vorbehaltlose Einlassung	449
VI. Abwehrstrategien des Beklagten	450
1. Präventive negative Feststellungsklage	450
2. Klage auf Unterlassung der Klageerhebung in einem international unzuständigen Staat?	451
3. Schadensersatzklage wegen ungerechtfertigter Verfahrenseinleitung im Ausland	453
VII. Forum fixing	454
8. Kapitel: Grundlinien der internationalen Zuständigkeitsordnung des autonomen deutschen Rechts	
I. Bewertung der Zuständigkeitsinteressen	454
II. Bedeutung der internationalen Urteilsanerkennung für eine vernünftige und ausgewogene Zuständigkeitspolitik	457
1. Das Ideal	457
2. Die raue Wirklichkeit	457
III. Wohnsitz/Sitz des Beklagten als Ausgangspunkt der Zuständigkeitsordnung	458
1. Grundsatz	458

	Seite
2. Ausnahme: Ehe-, Kindschafts-, Abstammungs- und Lebenspartnerschaftssachen	460
IV. Allzuständigkeit des Wohnsitzstaates	460
V. Personenbezogene und sachliche (streitgegenstandsbezogene) Zuständigkeitsanknüpfungen	462
1. Maßgebliche Zuständigkeitsanknüpfungen	462
2. Beklagten- und Klägergerichtsstände	463
3. Rechtsnachfolger	464
VI. Keine internationale Streitgenossenzuständigkeit	464
1. Grundsatz	464
2. Ausnahmen	465
VII. Internationale Zuständigkeit Deutschlands für reine Ausländerprozesse	467
VIII. Hauptsäulen für die internationale Zuständigkeit Deutschlands, wenn der Beklagte keinen inländischen Wohnsitz/Sitz hat	470
IX. Arbeitsrechtsstreitigkeiten	471
X. Versicherungssachen	471
XI. Verbrauchersachen	472
XII. Wettbewerbssachen	472
XIII. Kartellsachen	472
XIV. Gerichtspflichtigkeit des Beklagten/Antragsgegners	472
XV. Gerichtspflichtigkeit des Klägers	473
XVI. Beteiligung Dritter	473
1. Nebenintervention	473
2. Unbeantwortete Streitverkündung	473
3. Garantieurteil	473
XVII. Zeugen	475
XVIII. Erlass von Arresten, einstweiligen Verfügungen und einstweiligen Anordnungen	475
1. Überblick	475
2. Justizgewährungsanspruch	476
3. Notwendigkeit der Auslandsvollstreckung als ausreichender Arrestgrund	476
XIX. Prozessvergleiche	478
XX. Vollstreckbare Urkunden	478
XXI. Zwangsvollstreckungsverfahren	479
1. Überblick	479
2. Justizgewährungsanspruch	479
3. Völkerrechtliche Grenzen	480
4. Regelungsbereich des Art. 24 Nr. 5 der VO (EU) Nr. 1215/2012 und des Art. 22 Nr. 5 des Luganer Übereinkommens	480
5. Forderungspfändung	481

	Seite
6. Klagen im Zusammenhang mit der Zwangsvollstreckung	483
a) Vollstreckungsabwehrklage (§ 767 ZPO)	483
b) Drittwiderspruchsklage	484
c) Widerspruchsklage im Zusammenhang mit dem Verteilungsverfahren	484
XXII. Insolvenzverfahren	484
XXIII. Feststellung, dass die Wirkungen einer ausländischen Entscheidung im Inland anzuerkennen sind	485
1. Automatische Wirkungserstreckung (= Anerkennung kraft Gesetzes)	485
2. Feststellungsklage	485
3. Ausschließlichkeit der internationalen Zuständigkeit?	485
4. Anerkennungsverfahren vor der Landesjustizverwaltung bzw. vor dem Präsidenten des Oberlandesgerichts	486
XXIV. Vollstreckbarerklärung eines ausländischen Titels im Inland	486
XXV. Beweiserhebungen außerhalb eines Rechtsstreits	486
XXVI. Freiwillige Gerichtsbarkeit	487
XXVII. Tätigkeiten der staatlichen Gerichte auf dem Gebiet der Schiedsgerichtsbarkeit	487
1. Inländische Schiedsverfahren	487
2. Ausländische Schiedsverfahren	488

9. Kapitel: Anknüpfungen für die internationale Zuständigkeit

I. Vorbemerkung	490
II. Wohnsitz- bzw. Aufenthaltszuständigkeit	491
1. Universalistischer Ansatz der deutschen Zuständigkeitsordnung	491
2. Ersatzanknüpfungen bei wohnsitzlosen Personen	491
3. Internationale Zuständigkeit trotz Wohnsitzes im Ausland für vermögensrechtliche Streitigkeiten aufgrund Aufenthalts im Inland	491
4. Qualifikationsfragen	492
5. Wohnsitzfiktion des § 15 ZPO und des § 9 BGB	493
6. Sitz als Zuständigkeitsanknüpfung bei juristischen Personen und parteifähigen Personenvereinigungen	493
7. Vorrang der Brüssel I-Verordnung und des Luganer Übereinkommens	494
8. Statusverfahren	494
9. Streitgegenstandsferne der Wohnsitzzuständigkeit	495
10. Einschränkung der Allzuständigkeit des Wohnsitzstaates durch ausschließliche internationale Zuständigkeiten fremder Staaten?	495
11. Keine Erweiterung der internationalen Wohnsitzzuständigkeit bei passiver Streitgenossenschaft	496

	Seite
12. Derogierbarkeit	497
13. Klägergerichtsstände	497
14. Erbrechtliche Streitigkeiten	498
15. Maßgeblicher Zeitpunkt	499
16. Exkurs: Internationale Anerkennungszuständigkeit	499
17. Faires Verfahren vor den Gerichten im Wohnsitzstaat nur einer Partei	501
18. Zwangsvollstreckung	502
19. Freiwillige Gerichtsbarkeit	502
20. Rechtsvergleichendes	502
21. Insolvenzverwalter	502
22. Rechtshistorisches	502
III. Staatsangehörigkeit	503
1. Überblick	503
2. Keine Ausschließlichkeit	503
3. Nicht effektive deutsche Staatsangehörigkeit	503
4. Deutschen Staatsbürgern gleichgestellte Personen	504
5. Kein Gleichlauf zwischen forum und ius	504
6. Irrelevanz der Parteirolle: Keine Beschränkung der Anknüpfung auf die Staatsangehörigkeit des Antragsgegners	504
7. Frühere deutsche Staatsangehörigkeit	505
8. Erbstreitigkeiten	505
9. Vormundschafts-, Pflegschafts-, Betreuungs- und familiengerichtliche Verrichtungen in Bezug auf Deutsche	506
10. Keine Derogierbarkeit	506
11. Internationale Anerkennungszuständigkeit	506
12. Neutralität der Gerichte im Heimatstaat nur einer Partei	507
13. Vertragsrecht	507
14. Exkurs: EuEheVO (EG) Nr. 2201/2003 vom 27.11.2003	507
IV. Gerichtsstand des Vermögens	508
1. Überblick	508
2. Klageart	509
3. Kein Zusammenhang mit dem Streitgegenstand	509
4. Kritik der h.M.	509
5. Legitimität der Belegenheitszuständigkeit	510
6. Ratio legis	511
7. Klarheit und Rechtssicherheit	511
8. Notzuständigkeit	512
9. Selbstregulierung	512
10. Keine Relation zwischen dem Wert des inländischen Vermögens und dem Wert des Streitgegenstandes	512
11. Keine Beschränkung auf Kläger mit Wohnsitz/Sitz im Inland	513
12. Keine Subsidiarität des Vermögensgerichtsstandes	514
13. Kein Arrestgerichtsstand	514
14. Teleologische Reduktion des Vermögensbegriffs	515

	Seite
15. Darlegungs- und Beweislast	517
16. Geschmacksmuster- und Markenrecht	518
17. Irrelevanz der Nichtanerkennung des deutschen Urteils im Ausland	519
18. Klagen gegen ausländische Staaten	519
19. Maßgeblicher Zeitpunkt	520
20. Derogierbarkeit	520
21. Anwendbarkeit des § 23 ZPO außerhalb des Erkenntnisverfahrens	520
22. Auswirkungen der EuGVVO (EU) Nr. 1215/2012 und des Luganer Übereinkommens auf § 23 ZPO	520
23. Staatsverträge über die internationale Entscheidungszuständigkeit	521
24. Internationale Anerkennungs Zuständigkeit	522
25. Rechtsvergleichendes	523
26. Vermögensgerichtsstand im internationalen Insolvenzrecht	524
V. Unterwerfung des Beklagten	524
1. Ausdrückliche Unterwerfung	524
2. Konkludente Unterwerfung durch Unterlassen der Rüge der internationalen Unzuständigkeit in limine litis	524
3. Prozesshandlung	525
4. Nichtvermögensrechtliche Streitigkeiten	525
5. Ausschließliche internationale Zuständigkeit fremder Staaten . . .	525
6. Maßgeblicher Zeitpunkt	526
7. Keine Prüfung der internationalen Zuständigkeit von Amts wegen bei Teilnahme des Beklagten am Rechtsstreit	526
8. Rüge nur der örtlichen Zuständigkeit	526
9. Mehrere Streitgegenstände	526
10. Passive Streitgenossenschaft	527
11. Hilfsweise Einlassung zur Hauptsache	527
12. Widerklage	528
13. Notwendigkeit des Festhaltens an der Rüge der internationalen Unzuständigkeit	528
14. Rechtsmittelinstanzen	528
15. Präklusion nach §§ 296 III, 532, 565 ZPO	530
16. Klage am forum derogatum	530
17. Vorrang des Art. 26 EuGVVO und des Art. 24 LugÜ	530
18. Bedingte Einlassung für den Fall des Obsiegens	531
19. Exkurs: Internationale Anerkennungs Zuständigkeit	531
VI. Belegenheitszuständigkeit	532
1. Überblick	532
2. Streitigkeiten über Mobilien, Forderungen und sonstige Rechte . .	533
3. Streitigkeiten über inländischen Grundbesitz	533
4. Mietstreitigkeiten bezüglich im Inland gelegenen Wohnraums . . .	534
5. Nachbarrechtliche Abwehrklage	534
6. Besitzschutz	534
7. Ausschließlichkeit des forum rei sitae?	534

	Seite
8. Völkerrechtliches Vertragsrecht und EU-Recht	535
9. Freiwillige Gerichtsbarkeit	535
10. Haushaltssachen	535
11. Internationale Anerkennungszuständigkeit	536
VII. Gerichtsstand der Mitgliedschaft	536
1. Internationale Entscheidungszuständigkeit	536
2. Internationale Anerkennungszuständigkeit	537
VIII. Zweigniederlassung im Inland	537
1. Ratio legis	537
2. Klagegrund	538
3. Selbständige Leitung	538
4. Scheinniederlassung	539
5. Kein Gerichtsstand des Abschlussortes	539
6. Kein Aktivgerichtsstand	539
7. Gerichtsstand der Niederlassung eines ausländischen Kreditinstituts	540
8. Gerichtsstand des inländischen Repräsentanten	540
9. Gerichtsstand der inländischen Geschäftsstelle	541
10. Gerichtsstand des inländischen Heimathafens bzw. des inländischen Heimattortes	541
11. Mahnverfahren	542
12. Derogierbarkeit	542
13. Ausschließlichkeit	542
14. Maßgeblicher Zeitpunkt	542
15. Internationale Anerkennungszuständigkeit	543
IX. Fora für Klagen aus Verträgen	543
1. Abschlussort	543
2. Ort der Übernahme des Gutes	544
3. Abgangs- und Bestimmungsort	544
4. Ablieferungsort	545
5. Erfüllungsort	545
6. Zahlungsort für Wechsel- und Scheckklagen	545
7. Ort der tatsächlichen Erfüllungsleistung	545
8. Ort der Vermögensverwaltung	546
9. Ort des Mietobjekts	546
10. Wohnsitz, ersatzweise gewöhnlicher Aufenthalt des Kunden	546
11. Betriebsort bzw. Sitz des Unternehmens	546
12. Abänderungsverfahren	547
13. Gebührenklagen	547
14. Internationale Anerkennungszuständigkeit	547
X. Insbesondere: Gerichtsstand des inländischen Erfüllungsortes	547
1. Streitigkeiten aus einem Vertragsverhältnis	548
2. Bestimmung des Erfüllungsorts nach der lex causae	548
3. Maßgeblicher Erfüllungsort	550
4. Klagen, welche das gesamte Vertragsverhältnis betreffen	550

	Seite
5. Streit über Bestehen/Nichtbestehen des Vertragsverhältnisses . .	551
6. Culpa in contrahendo	551
7. Besonderheit des Art. 57 UN-Kaufrecht	551
8. Vertraglich vereinbarter Erfüllungsort	552
9. Anspruchskonkurrenz	553
10. Darlegungs- und Beweislast	553
11. Beispiele	554
12. Internationale Anerkennungszuständigkeit	555
13. Europarats-Konventionen	555
XI. Ort der unerlaubten Handlung – Forum delicti commissi	555
1. Ratio legis	557
2. Anwendungsbereich	558
3. Alternative Anknüpfung an den Handlungs- und den Erfolgsort .	559
4. Irrelevanz des Schadensortes	560
5. Heranziehung des maßgeblichen Deliktsrechts bei der Abgrenzung des Erfolgsortes von dem kompetenzrechtlich unbeachtlichen Schadensort	563
6. Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	565
7. Verletzung des Namensrechts	568
8. Unlauterer Wettbewerb	568
9. Verletzung von Urheber- und Markenrechten sowie sonstigen Immaterialgüterrechten	570
10. Verletzung gewerblicher Schutzrechte	572
11. Kartellsachen	573
12. Umweltschäden	573
13. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge	574
14. Fehlerhafte Kapitalmarktinformationen	574
15. Vorbeugender Rechtsschutz	574
16. Verbraucherschutzklagen	575
17. Anspruchskonkurrenz	576
18. Kognitionsbefugnis der deutschen Gerichte	578
19. Sondergesetzliche Ausprägung	578
20. Darlegungs- und Beweislast	578
21. Kein Gleichlauf zwischen forum und ius	579
22. Amtshaftungsansprüche: Deliktische Haftung für hoheitliches Handeln auswärtiger Staaten bzw. auswärtiger Amtsträger	579
23. Exkurs: Bestimmung eines gemeinsamen Gerichtsstandes für Schädiger und Kfz-Pflichtversicherer	580
24. Delikt auf deutschem Schiff oder in deutschem Luftfahrzeug . . .	580
25. Keine Ausschließlichkeit	580
26. Derogationsverbot	580
27. Internationale Anerkennungszuständigkeit	581
28. Rechtsvergleichendes	582
29. Staatsverträge	582
XII. Inländischer Wohnsitz bzw. Aufenthalt des Klägers	582

	Seite
1. Grundsätzliche kompetenzrechtliche Irrelevanz des Klägerwohnsitzes/-aufenthalts	582
2. Ehe-, Kindschafts-, Abstammungs- und Lebenspartnerschafts-sachen	582
3. Ausnahmeweise Anknüpfung an den Klägerwohnsitz bzw. -aufenthalt im Anwendungsbereich des allgemeinen Zuständigkeitsrechts der §§ 12 ff. ZPO	583
XIII. Internationale Annexzuständigkeit	583
1. Gebührenklage	583
2. Abänderungsverfahren	584
3. Unterhaltsverfahren	584
4. Scheidungsfolgesachen	585
5. Fortsetzung des Prozesses wegen (prozessualer) Unwirksamkeit/Nichtigkeit des Prozessvergleichs	585
6. Wiederaufnahmeverfahren	586
7. Rechtsmittelzuständigkeit	586
a) Verfahrenseinheit	586
b) Prüfung der internationalen Zuständigkeit als Voraussetzung einer Sachentscheidung im Prozess	586
c) Internationale Anerkennungszuständigkeit	587
d) Qualifikationsfragen	589
8. Rückforderungsklagen	589
a) Internationale Entscheidungszuständigkeit	589
b) Internationale Anerkennungszuständigkeit	589
9. Übergang vom Erfüllungsanspruch zum Schadensersatz	590
10. Entschädigungsrechtliche Rückzahlungsansprüche	590
11. Kostenerstattung	590
12. Überweisungsbeschlüsse	591
XIV. Abänderungsverfahren	591
1. Abänderung deutscher Entscheidungen	591
2. Abänderung ausländischer Entscheidungen	591
XV. Widerklage	592
1. Widerklage gegen Dritte	592
2. Derogierbarkeit	592
3. Internationale Anerkennungszuständigkeit	592
XVI. Vom deutschen Recht nicht rezipierte Zuständigkeitsanknüpfungen	592
1. Streitgenossenzuständigkeit	592
2. Gerichtsstand des Sachzusammenhangs	593
3. Gerichtsstand der Gewährleistungsklage	593
4. Gerichtsstand am Ort des Entstehens der Verbindlichkeit (forum obligationis)	593
5. Gerichtsstand am Ort der Eheschließung (Zelebrationskompetenz)	594

	Seite
6. Gerichtsstand des Zustellungsortes: Internationale Zuständigkeit nur aufgrund Zustellung während vorübergehender Anwesenheit – „tag jurisdiction“	594
7. Gerichtsstand der Gegenseitigkeit	595
8. Forum arresti	596
9. Internationale Zuständigkeit für Klagen von Inländern	596
10. Internationale Zuständigkeit für Klagen gegen Inländer	596
11. Forum legis	596
12. Exkurs: Internationale Anerkennungszuständigkeit	596
10. Kapitel: Vereinbarungen über die internationale Zuständigkeit	
I. Einigung der Parteien als bestes Mittel für die Feinsteuerung der Zuständigkeitsinteressen für den Einzelfall	602
II. Missbrauchskontrolle	604
III. Enger Anwendungsbereich des deutschen autonomen Rechts	605
1. Reichweite des Art. 25 EuGVVO und des Art. 23 LugÜ	605
2. Völkerrechtliche Verträge	605
IV. Gerichtsstandsnovelle 1974	606
1. § 38 ZPO erfasst alle Zuständigkeitsvereinbarungen	606
2. Kaufleute	606
3. Nichtkaufleute	606
4. Form	609
5. Zuständigkeitsvereinbarung zwischen einem Kaufmann und einem Nicht-Kaufmann	611
6. Zuständigkeitsvereinbarungen, an denen mehr als zwei Parteien beteiligt sind	611
7. Zuständigkeitsvereinbarungen in Zusammenhang mit Bürgschaften und Garantieverprechen	612
8. Kritik der lex lata	612
9. Keine richterrechtliche Anpassung des § 38 ZPO an die Neufassungen des Art. 25 EuGVÜ bzw. Art. 23 LugÜ	613
10. Doppelfunktionstheorie	613
V. Nichtvermögensrechtliche Streitigkeiten	613
VI. Unterschiedliche Zulässigkeitsvoraussetzungen für Prorogations- und Derogationsverträge	613
VII. Ausschließliche internationale Zuständigkeiten	614
VIII. Vorrang der europäischen Zuständigkeitsordnung	615
IX. Möglicher Inhalt einer Zuständigkeitsvereinbarung	618
1. Prorogation und Derogation	618
2. Vertragsfreiheit der Parteien	619
3. Keine Gleichberechtigung	619
4. Mehrere Fora	620

5. Maßgeblichkeit der Parteirolle (reziproke Gerichtsstandsklauseln)	620
6. Begünstigung Dritter/zu Lasten Dritter	620
X. Bestimmung des forum prorogatum durch einen Dritten	620
XI. Internationaler Bezug der Zuständigkeitsvereinbarung	621
XII. Maßgeblicher Zeitpunkt	621
1. Internationale Zuständigkeitsvereinbarung (§ 38 II ZPO)	621
2. Abgrenzung zwischen Kaufleuten und Nichtkaufleuten	621
3. Anwendungsbereich der europäischen Zuständigkeitsordnung	622
XIII. Gerichtswahl und Rechtswahl (Zuständigkeitsvereinbarungen und Vereinbarungen über das anwendbare Recht)	622
XIV. Selbständigkeit der Zuständigkeitsvereinbarung gegenüber materiell-rechtlichem Hauptvertrag	622
XV. Lex fori	623
XVI. Zustandekommen einer internationalen Zuständigkeitsvereinbarung	624
1. Prorogations- bzw. Derogationsstatut	624
2. Vertragsschluss	626
3. Konkretisierung des Streitgegenstandes	627
4. Insbesondere: Zuständigkeitsvereinbarungen in Allgemeinen Geschäftsbedingungen	628
5. Unsicherheiten bei der Bestimmung der Vertragspartei	631
6. Geschäfts- und Vertragssprache	631
7. Zeitschranke des § 38 III Nr. 1 ZPO	632
8. Stellvertretung	633
9. Darlegungs- und Beweislast für das Zustandekommen einer Zuständigkeitsvereinbarung	634
10. Beweismittel	634
11. Klage auf Feststellung der Wirksamkeit bzw. der Wirkungen einer Zuständigkeitsvereinbarung	634
12. Teilunwirksamkeit einer Zuständigkeitsvereinbarung	634
XVII. Wirkungen einer Zuständigkeitsvereinbarung	634
1. Kompetenzverschiebung	634
2. Prüfungspflicht des Gerichts?	635
3. Pflichten der Parteien	635
XVIII. Objektive Grenzen des Umfangs einer Zuständigkeitsvereinbarung	636
1. Maßgebend ist der Wille der Parteien	636
2. Konnossemente	637
XIX. Subjektive Grenzen der Wirkungen einer Zuständigkeitsvereinbarung	638
1. Grundsatz: Wirkung nur inter partes	638
2. Ausnahme: Zuständigkeitsvereinbarungen zugunsten Dritter	639
3. Keine Zuständigkeitsvereinbarung zu Lasten Dritter	639

	Seite
4. Wirksamkeit der Zuständigkeitsvereinbarung gegenüber dem falsus procurator	640
5. Beitritt zu einer Zuständigkeitsvereinbarung?	640
XX. Aufhebung oder Änderung der Zuständigkeitsvereinbarung	640
XXI. Unterschiedliche Rechtsquellen	641
XXII. Ausschließlichkeit des forum prorogatum?	641
XXIII. Prorogation: Begründung der internationalen Zuständigkeit Deutschlands durch Zuständigkeitsvereinbarung	642
1. Anspruch auf Justizgewährung	642
2. Erweiterung der Gerichtspflichtigkeit des Beklagten	643
3. Maßgeblichkeit des deutschen Rechts für die Begründung der internationalen Zuständigkeit Deutschlands durch Parteivereinbarung	643
4. Inlandsbezug nicht erforderlich	644
5. Vollstreckungsmöglichkeit im Inland	645
6. Annahme der Prorogation ohne Rücksicht auf Anerkennung der deutschen Entscheidung im Ausland	645
7. Nichtvermögensrechtliche Streitigkeiten	645
8. Örtliche Zuständigkeit	646
9. Kein Gleichlauf zwischen forum und ius	647
10. Einstweiliger Rechtsschutz	647
11. Selbständige Beweisverfahren	648
XXIV. Derogation der an sich gegebenen internationalen Zuständigkeit	648
1. Zulässigkeit	648
2. Keine forum non conveniens-Erwägungen	649
3. Auslandsbezug nicht erforderlich	649
4. Derogation der internationalen Zuständigkeit Deutschlands zum Zweck der Ausschaltung international zwingenden Rechts	649
5. Nichtannahme der Prorogation durch ausländische Gerichte	650
6. Fehlen eines rechtsstaatlichen Mindeststandards am forum prorogatum	650
7. Nichtanerkennung des im forum prorogatum erlassenen Urteils in Deutschland	651
8. Einstweiliger Rechtsschutz	652
9. Wechsel- und Scheckansprüche	652
10. Derogationseffekt der Prorogation eines ausländischen Gerichts?	652
11. Derogationsverbote	653
a) Ausschließliche internationale Zuständigkeit Deutschlands	653
b) Gefahr der Nichtbeachtung von aus deutscher Sicht international zwingendem deutschen Recht durch das forum prorogatum	653
c) Deliktische Klagen	655
d) Derogationsfeste Gerichtsstände	655

	Seite
12. Wahl einer ausländischen Rechtsordnung als <i>lex causae</i>	655
13. Widerklage am <i>forum derogatum</i>	655
14. Aufrechnung am <i>forum derogatum</i>	656
15. Streitverkündung am <i>forum derogatum</i>	657
16. Beweissicherung am <i>forum derogatum</i>	657
17. Derogationseffekt der Vereinbarung der schiedsgerichtlichen Erledigung des Rechtsstreits	657
18. Wirksamkeit der Derogation trotz Fehlens eines Prozesskostenhilfesystems bzw. trotz fehlender Kostenerstattung am <i>forum prorogatum</i>	657
XXV. Gerichtsstandsbestimmung	658
XXVI. Gerichtsstandsklauseln in Satzungen und Gesellschaftsverträgen	658
XXVII. Kompetenzkonflikt im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Beurteilung der Wirksamkeit einer ausschließlichen Zuständigkeitsvereinbarung durch das <i>forum prorogatum</i> und das <i>forum derogatum</i>	659
1. Negativer Kompetenzkonflikt	659
2. Positiver Kompetenzkonflikt	659
XXVIII. Arbeitssachen	660
XXIX. Freiwillige Gerichtsbarkeit	660
XXX. Schiedsgerichtliche Erledigung	660
XXXI. Erfüllungsortvereinbarung	661
XXXII. Staatsverträge	661
XXXIII. Internationale Anerkennungszuständigkeit	662
1. Prorogation des Erststaates	662
2. Derogation der internationalen Zuständigkeit des Erststaates	663
a) Sachentscheidung des <i>forum derogatum</i>	663
b) Klageabweisung als unzulässig durch <i>forum derogatum</i>	664
11. Kapitel: Prüfung der internationalen Zuständigkeit	
I. Zweck der Zuständigkeitsprüfung	664
II. Terminanberaumung	664
III. Prüfung von Amts wegen	665
1. Überblick	665
2. In Betracht kommende Hypothesen	666
a) Beklagter nimmt am Verfahren teil	666
b) Beklagter nimmt am Verfahren nicht teil	666
3. Regelungsbereich des Brüssel I-Systems	667
4. Doppelrelevante Tatsachen	668

	Seite
IV. Maßgeblicher Zeitpunkt für das Vorliegen der Zuständigkeits- tatsachen	669
1. Eintritt der Zuständigkeitsvoraussetzungen erst während des Rechtsstreits	669
2. Fortfall der Zuständigkeitsvoraussetzungen während des Rechtsstreits	670
3. Stellungnahme	670
4. Perpetuatio competentiae internationalis in der freiwilligen Gerichtsbarkeit	672
5. Internationale Insolvenzzuständigkeit	673
V. Reihenfolge der Prüfung der internationalen Zuständigkeit im Gefüge der einzelnen Prozessvoraussetzungen	673
VI. Entscheidung über die internationale Zuständigkeit	674
1. Endurteile	674
2. Zwischenurteil	675
3. Keine Verweisung ins Ausland	675
4. Keine Feststellung, welche(r) Staat(en) international zuständig wäre(n)	675
5. Bindungswirkung gem. § 281 II ZPO	676
6. Bindungswirkung gem. § 36 I Nr. 6 ZPO und § 5 FamFG	676
7. Prozessvergleich	676
8. Vollstreckbare Urkunde	676
VII. Nachprüfung der Entscheidung über die internationale Zuständig- keit durch die Rechtsmittelgerichte	677
1. Unanwendbarkeit von § 513 II und § 545 II ZPO bzw. § 65 IV und § 72 II FamFG	677
2. Bedeutung des § 39 ZPO und des Art. 26 EuGVVO bzw. des Art. 24 LugÜ	678
3. Abweichende Entscheidung des Rechtsmittelgerichts zur Zuständigkeitsfrage	679
4. Anspruchskonkurrenz	680
VIII. Klage auf Feststellung, dass Deutschland für einen bestimmten Rechtsstreit international zuständig ist	681
IX. Keine Bindung an ausländische Zuständigkeitsentscheidungen	681
X. Heilung des Mangels der internationalen Zuständigkeit	682
XI. Exkurs I: Prüfung der internationalen Anerkennungszuständigkeit . .	682
XII. Exkurs II: Prüfung der internationalen Zuständigkeit im Zwangs- vollstreckungsverfahren	683
XIII. Exkurs III: Weit gehende „europäische“ Bindungswirkung einer Prozessabweisung wegen internationaler Unzuständigkeit	683
XIV. Exkurs IV: Prozessabweisung wegen Zuständigkeit eines Schiedsgerichts	687

12. Kapitel: Internationale Entscheidungszuständigkeit kraft sekundären Unionsrechts	Seite
I. VO (EU) Nr. 1215/2012 vom 12.12.2012 (EuGVVO n.F.)	689
II. VO (EG) Nr. 2201/2003 vom 27.11.2003 (EuEheVO)	697
III. VO (EG) Nr. 4/2009 vom 18.12.2008 (EuUnterhVO)	697
IV. VO (EU) Nr. 650/2012 vom 4.7.2012 (EuErbVO)	698
V. VO (EU) Nr. 655/2014 vom 15.5.2014 (EuVkpVO)	700

13. Kapitel: Internationale Entscheidungszuständigkeit aufgrund völkerrechtlicher Vereinbarungen	
I. Vorrang vor §§ 12 ff. ZPO	702
II. Normierung der internationalen Entscheidungszuständigkeit	702
III. Brüsseler Übereinkommen	703
IV. Lugano-Übereinkommen	703
V. Völkerrechtliche Verträge, die Vorrang vor der europäischen Zuständigkeitsordnung haben gem. Art. 71 I EuGVVO bzw. Art. 67 LugÜ 2007	706
VI. Örtliche Zuständigkeit	712

Fünfter Teil: Justizgewährungsanspruch

I. Überblick	713
1. Liberalismus der deutschen Zivilprozessordnung	713
2. Ehedem: Das Gegenkonzept der Art. 14 und 15 Code civil	713
3. Verbürgung der Gegenseitigkeit nicht erforderlich	713
II. Rechtsgrundlagen	714
1. Völkerrecht	714
a) Völkergewohnheitsrecht	714
b) Völkervertragsrecht	716
2. Verfassungsrecht	717
III. Verflochtenheit eines effektiven Rechtsschutzes mit nahezu allen Bereichen des internationalen Verfahrensrechts	717
1. Regeln für die internationale Entscheidungszuständigkeit	717
2. Zustellungsrecht	718
3. Beachtlichkeit ausländischer Rechtshängigkeit auf der Grundlage des Prioritätsprinzips	720
4. Immunitätsrecht	722
5. Parteifähigkeit	722
6. Verfahrensbeschleunigung	723
7. Anerkennungsrrecht	723
IV. Justizgewährungsanspruch und Kompetenzrecht	723

	Seite
1. Zuständigkeitsanknüpfungspunkte in der Sphäre des Beklagten als Hemmschuh für den Justizgewährungsanspruch	723
2. Zuständigkeitsanknüpfungen in der Sphäre des Klägers/Antragstellers	724
3. Ausschließliche internationale Zuständigkeit ausländischer Staaten	724
4. Intertemporales Recht	725
V. Keine Beachtung von Verboten ausländischer Gerichte, im Inland zu klagen	725
VI. Verbot individuellen Rechtsschutzes durch Anerkennung eines ausländischen Insolvenzverfahrens – vis attractiva concursus	726
VII. Blockade individuellen Rechtsschutzes in Deutschland durch deutsches Insolvenzverfahren	727
VIII. Justizgewährung ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit der Parteien	727
1. Überblick	727
2. Staatsangehörigkeitszuständigkeit	727
3. Justizgewährung für Ausländer in Statussachen	728
IX. Keine Justizgewährung aufgrund Maßgeblichkeit deutschen Rechts	729
X. Keine Rechtsschutzverweigerung bei fremder lex causae	729
XI. Forum non conveniens	730
XII. Justizgewährung am forum prorogatum	731
XIII. Ausschluss des Rechtsschutzes im Inland	731
XIV. Zugang zu den deutschen Gerichten auch für ausländische Staaten und juristische Personen des öffentlichen Rechts	733
XV. Ausschluss öffentlich-rechtlicher Ansprüche für Ausländer	738
XVI. Einstweiliger Rechtsschutz	738
XVII. Rechtsschutzbedürfnis	740
XVIII. Wesenseigene Zuständigkeit	740
XIX. Anspruch auf Zwangsvollstreckung	742
XX. Justizgewährung nach Maßgabe der Ausgestaltung des deutschen Zivilprozessrechts	743
1. Gerichtsverfassung	743
2. Notwendigkeit der Einreichung einer Klageschrift	743
3. Verhandlungsgrundsatz	744
4. Präklusion	744
5. Beweisverfahren	744
6. Versäumnisverfahren	745
7. Instanzenzug	745
XXI. Dispositionsgrundsatz	745
XXII. Pflicht zur Entscheidung	745
XXIII. Sicherheitsleistung für Prozesskosten	746

	Seite
XXIV. Prozess- und Verfahrenskostenhilfe	752
XXV. Beratungshilfe	754
XXVI. Einreise	754
XXVII. Sicheres Geleit	755
XXVIII. Rechtshilfe	755

Sechster Teil: Internationales Zustellungsrecht

1. Kapitel: Rechtsquellen

I. Völkerrechtliche Verträge	763
1. Haager Übereinkommen 1954 (HZPÜ)	763
2. Haager Übereinkommen 1965 (HZÜ)	763
3. Bilaterale Rechtshilfeverträge	764
4. Europäische Menschenrechtskonvention	764
II. Recht der Europäischen Union	764
1. Zustellungsverordnung VO (EG) Nr. 1393/2007	764
2. Vollstreckungstitelverordnung VO (EG) Nr. 805/2004	765
3. Mahnverfahrensverordnung VO (EG) Nr. 1896/2006	766
4. Bagatellverfahrensverordnung VO (EG) Nr. 861/2007	766
5. Unterhaltsverordnung VO (EG) Nr. 4/2009	766
6. Erbrechtsverordnung VO (EU) Nr. 650/2012	767
7. Kontenpfändungsverordnung VO (EU) Nr. 655/2014	767
8. Gewaltschutzverordnung VO (EU) Nr. 606/2013	767
III. Autonomes deutsches Recht	767
IV. Verhältnis des völkerrechtlichen Vertragsrechts zum autonomen deutschen Recht	768
V. Verdrängung des nationalen Zustellungsrechts durch das sekundäre Unionsrecht?	770
VI. Völkerrechtliche Schranken für Mitteilungen an Adressaten im Ausland	771
VII. Verfassungsrechtlicher Anspruch auf rechtliches Gehör	773
VIII. Völkerrechtlicher Anspruch auf rechtliches Gehör	774
IX. Gefährdung bzw. Vereitelung des Justizgewährungsanspruchs durch überlange Verzögerung der Zustellung des verfahrenseinleitenden Schriftsatzes	774
X. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nach Art. 16 HZÜ	775
XI. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nach Art. 19 IV und V Eu-ZustVO	776
XII. Rechtsvergleichende Hinweise	776

2. Kapitel: Zustellungen für deutsche Gerichtsverfahren	Seite
I. Das deutsche Konzept: Grundsätzlich keine Zustellungsfiktion, sondern tatsächlich ausgeführte förmliche Zustellung im Ausland	778
1. Grundsatz	778
2. Sonderregelung im deutsch-tunesischen und im deutsch-marokkanischen Vertrag	779
3. Zustellungsreformgesetz vom 25.6.2001	779
II. Verfahren nach § 183 I 2 ZPO	780
III. Vereinbarungen über die Modalitäten der Zustellung	780
IV. Heilung von Zustellungsmängeln	781
V. Mahnverfahren	783
VI. Vereitelung der Zustellung durch den Zustellungsadressaten	783
VII. Öffentliche Zustellung	783
VIII. Zustellung an Dritte	785
IX. Maßgeblichkeit der lex fori für Zustellungsverfahren	785
X. Notwendigkeit der Auslandszustellung	786
XI. Fiktive Inlandszustellung gem. § 184 I 2 ZPO	788
1. Überblick	788
2. Ausführung der Zustellung durch Aufgabe zur Post	791
3. Drohende internationale Entscheidungsdisharmonie wegen Gefahr der Nichtanerkennung deutscher Entscheidung im Ausland	791
4. Ermessensspielraum des Gerichts?	792
5. Kritik	793
6. Familienverfahren und Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit	793
XII. Verhältnis zwischen Judikative und Exekutive	793
XIII. Rechtsmittel gegen die Entscheidung der Rechtshilfebehörde	795
XIV. Durchführung der Auslandszustellung nach § 183 I 2 ZPO	795
XV. Zustellung durch die deutschen Auslandsvertretungen	798
XVI. Fristwahrung	799
XVII. Forderungspfändung	799
XVIII. Immunitätsrecht	800
1. Zustellung an ausländische Staaten	800
2. Zustellung an Personen, die Immunität genießen	800
XIX. Freiwillige Gerichtsbarkeit	801

3. Kapitel: Zustellungen für ausländische Gerichtsverfahren in Deutschland

I. Aktive Rechtshilfe für ausländische Staaten: Zustellung durch deutsche Rechtshilfebehörden	802
1. Rechtsgrundlagen	802
2. Ablehnung von ausländischen Zustellungsersuchen	804

	Seite
3. Keine Nachforschungen nach dem Aufenthaltsort des Zustellungsempfängers	810
4. Zustellungszeugnis	811
5. Rechtsmittel	811
II. Passive Rechtshilfe: Dulden von Zustellungen durch ausländische Stellen (ohne Einschaltung deutscher Rechtshilfebehörden) auf deutschem Territorium	811
1. Zustellung durch konsularische oder diplomatische Vertreter	811
2. Zustellung aus dem Ausland durch die Post	813
a) Völkergewohnheitsrecht	813
b) Haager Übereinkommen	814
c) Deutsch-britisches Abkommen	815
d) Zustellungsverordnung VO (EG) Nr. 1393/2007	815
3. Direkte Beauftragung von Zustellungsorganen im Aufenthaltsstaat des Zustellungsadressaten	815
4. Zustellung durch Private	816
5. Sanktionen bei Verletzung der deutschen Justizhoheit	816
a) Keine automatische Nichtanerkennung der ausländischen Sachentscheidung	816
b) Keine strafbare Amtsanmaßung	818
4. Kapitel: Zustellung außergerichtlicher Schriftstücke	818

Siebenter Teil: Parteien und ihre Vertreter

I. Parteibegriff	819
II. Parteiänderung	819
III. Parteifähigkeit	820
1. Verweisung auf das materielle und/oder prozessuale Personalstatut?	820
2. Schutz des inländischen Rechtsverkehrs	821
3. Personalstatut juristischer Personen nach der Sitztheorie außerhalb des Anwendungsbereichs der Niederlassungsfreiheit des AEUV und des EWR-Abkommens	822
4. Völkerrechtssubjekte	827
5. Juristische Personen des öffentlichen Rechts	827
6. Inländische Niederlassungen ausländischer Gesellschaften	827
7. Spalt- und Restgesellschaften trotz Löschung im Ausland	828
8. Deutsch-amerikanischer Freundschaftsvertrag und deutsch-spanisches Investitionsschutzabkommen	828
9. Bedeutung von Art. 49, 54 AEUV und Art. 31, 34 EWR-Abkommen	829
10. Bedeutung von Art. XXVIII des General Agreement on Trade in Services	835

	Seite
11. Relevanz der Gründungstheorie aufgrund von Art. 6 und Art. 14 EMRK?	835
12. Parteifähigkeit der Insolvenzmasse	835
13. Parteifähigkeit der hereditas iacens	836
14. Parteifähigkeit der Europäischen Wirtschaftlichen Vereinigung und der Europäischen Aktiengesellschaft	836
15. Exkurs: Anerkennungsstadium	836
IV. Prozessfähigkeit und gesetzliche Vertretung	836
1. Prozessuales Personalstatut	836
2. Gesetzliche Vertreter	837
a) Natürliche Personen	837
b) Personenverbindungen und Vermögensmassen	837
c) Vertretungsbefugnis des Bundesamts für Justiz als Zentrale Behörde	838
3. Familienverfahren und Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit	838
4. Exkurs: Anerkennungsstadium	838
V. Postulationsfähigkeit	838
1. Anwaltszwang	838
2. Anwendung des § 79 ZPO	839
3. Auftreten ausländischer Anwälte bei Beweisaufnahme vor deutschem Rechtshilfegericht	841
4. Exkurs: Anerkennungsstadium	842
VI. Prozessvollmacht	842
VII. Inländischer Zustellungsbevollmächtigter für im Ausland domizilierte Partei	843
VIII. Prozesstandschaft	843
1. Lex fori-Prinzip	843
2. Prozessführungsbefugnis aufgrund materiellen Rechts	844
3. Prozessführungsbefugnis aufgrund Prozessrechts	847
a) Veräußerung der streitbefangenen Sache	848
b) Gewillkürte Prozesstandschaft	848
4. Versicherungsgeschäft der bei Lloyd's vereinigten Einzelversicherer	848
5. Auslandsinsolvenz	848
6. Exkurs: Anerkennungsstadium	849
IX. Beteiligung Dritter am Rechtsstreit	849

Achter Teil: Internationales Beweis- und Beweisverfahrensrecht

1. Kapitel: Internationales Beweisrecht im Spannungsfeld zwischen lex causae und lex fori

I. Abgrenzungsproblematik	851
-------------------------------------	-----

	Seite
II. Beweisverfahren als Domäne der lex fori	853
1. Kein Kreuzverhör	853
2. Beweisbeschluss	854
3. Einführung einer Urkunde in den Prozess	854
4. Verhandlungsmaxime	854
5. Indizienbeweis	855
6. Zurückweisung verspäteter Angriffs- und Verteidigungsmittel	855
7. Beweisverfahrensarten (Strengbeweis, Freibeweis, Glaubhaftmachung)	855
8. Beweiserleichterung nach § 287 ZPO	855
9. Geständnis	856
III. Beweisfrage	856
IV. Beweiserheblichkeit	856
V. Beweisbedürftigkeit	856
VI. Offenkundige Tatsachen	857
VII. Beweisvermutungen	857
1. Gesetzliche Vermutungen	858
a) Unwiderlegliche Vermutungen	858
b) Widerlegbare Vermutungen	858
2. Tatsächliche Vermutungen, insbesondere der Beweis des ersten Anscheins	859
VIII. Beweis ausländischen Rechts	860
IX. Beweisthemenverbote	860
X. Beweisverbote des Estoppel	861
1. Vollmangelmangel	861
2. Estoppel by record	861
XI. Unsichere Beweise	862
XII. Beweishindernisse	862
XIII. Beweisverwertungsverbote	863
XIV. Beweismittel	863
1. Überblick	863
2. Zeugen	866
3. Sachverständige	869
4. Parteivernehmung	870
5. Urkunden	870
6. Richterlicher Augenschein	882
7. Numerus clausus der Beweismittel	882
XV. Beweismaß	882
XVI. Beweiswürdigung	884
XVII. Beweislast	885
1. Grundsatz: Maßgeblichkeit der lex causae	885
2. Ausnahme: Maßgeblichkeit der lex fori	885

	Seite
3. Besonderheiten der angelsächsischen Rechtsordnungen: Aufgabenteilung zwischen Richter und Jury	886
XVIII. Beweisvereitelung	887
XIX. Pflicht zur Sachentscheidung	887
 2. Kapitel: Internationales Beweisverfahrensrecht – Grundfragen	
I. Überblick	891
II. Rechtsquellen	894
1. Staatsverträge	894
a) Haager Übereinkommen über den Zivilprozess vom 1.3.1954	894
b) Haager Übereinkommen vom 18.3.1970 über die Beweis- aufnahme im Ausland in Zivil- und Handelssachen	894
c) Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 20.6.1956 über die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen im Ausland	899
d) Deutsch-britisches Abkommen über den Rechtsverkehr vom 20.3.1928	900
e) Sonstige Rechtshilfeabkommen	900
f) Europäische Menschenrechtskonvention	900
g) Andere Rechtsgebiete	901
2. Völkergewohnheitsrecht	901
3. EU-Beweisaufnahme-Verordnung	902
 3. Kapitel: Auslandsbeweisaufnahmen für vor deutschen Gerichten anhängige Verfahren	
I. Beschaffung von Beweismitteln aus dem Ausland	903
1. Die verschiedenen in Betracht kommenden Rechtsebenen	903
2. Entscheidungsfreiheit des deutschen Gerichts	903
3. Befugnisse des deutschen Gerichts	904
a) Überblick	904
b) Schriftliche Befragung	907
c) Telefonische Vernehmung	907
d) Audiovisuelle Vernehmung	908
e) Anordnung der Vorlage von Urkunden, die sich im Ausland befinden	908
f) Beauftragung von Sachverständigen, die sich im Ausland aufhalten	908
g) Ladung von Beweispersonen	909
4. Verwertungsverbot bei völkerrechtswidriger Beweisbeschaffung	911
II. Beweisaufnahme für deutsche Zivilprozesse im Ausland	911
1. Grundsätzliches	911
2. Beschlussfassung über die im Ausland durchzuführende Beweisaufnahme	912

	Seite
3. Verständigung der Parteien von dem Beweistermin im Ausland . . .	912
4. Kosten für die Teilnahme am ausländischen Beweistermin	913
5. Verfahren des deutschen Prozessgerichts nach Durchführung der Beweisaufnahme im Ausland	913
6. Verwertung der Ergebnisse der ausländischen Beweisaufnahme . .	913
7. Nichterledigung des deutschen Beweisaufnahmeersuchens im Ausland	914
8. Absehen von einer Beweisaufnahme analog § 244 III StPO?	914
III. Beweisaufnahme durch deutsche Konsularbeamte	915
1. Überblick	915
2. Befugnisse der deutschen konsularischen Vertreter	915
3. Überwachung der Beweisaufnahme des deutschen Konsular- beamten durch Organe des Beweisaufnahmestaates	916
4. Teilnahmerecht der Parteien	916
IV. Beweisaufnahme durch ausländische Rechtshilfebehörden	917
1. Notwendigkeit der Inanspruchnahme ausländischer Rechtshilfe . .	917
2. Form und Inhalt des Ersuchens des deutschen Gerichts	917
3. Zuständiger Funktionsträger für die Beweisaufnahme im Ausland .	919
4. Beweisaufnahme nach dem Recht des ersuchten Staates	919
5. Teilnahme der Beteiligten an der ausländischen Beweisaufnahme .	919
6. Teilnahme deutscher Richter an der ausländischen Beweisauf- nahme	921
7. Weigerungsrechte der Beweispersonen	921
8. US-amerikanische pre-trial discovery für deutsche Prozesse?	921
V. Anwendung deutschen Strafrechts für Eides- und sonstige Aussage- delikte	922
4. Kapitel: Beweisaufnahmen auf deutschem Territorium für im Ausland anhängige Verfahren	
I. Grundfragen	922
II. Beweisaufnahme ohne Einschaltung deutscher Stellen (Direkt- methode)	924
1. Überblick	924
2. Überwachung durch deutsches Amtsgericht	925
3. Verbot der Vernehmung deutscher Staatsangehöriger	926
4. Keine Anwendung von Zwang	926
5. Befugnisse der Konsuln und Gerichtsbeauftragten	927
6. Schutz der Beweispersonen bei Beweisaufnahmen durch nichtdeutsche Stellen (Konsuln oder Beauftragte)	928
III. Aktive Rechtshilfe: Erledigung ausländischer Ersuchen um Beweis- aufnahme durch deutsche Stellen	928
1. Rechtsgrundlagen	928
a) Völkerrecht	928
b) Innerstaatliche Ebene	930

	Seite
2. In Betracht kommende Rechtshilfehandlungen	931
3. Rechtshilfe als Aufgabe des Bundes gem. Art. 32 I GG	932
4. Überblick über die fünf Abschnitte der internationalen Rechtshilfe . .	932
a) Erster Abschnitt: Das ausländische Gericht ersucht um Rechtshilfe	932
b) Zweiter Abschnitt: Entscheidung über die Gewährung deutscher Rechtshilfe	933
c) Dritter Abschnitt: Durchführung der Beweisaufnahme	933
d) Vierter Abschnitt: Rückgabe der Akten nach der Erledigung durch das Amtsgericht an die Rechtshilfebehörde (Prüfungsstelle bzw. Zentrale Behörde)	935
e) Fünfter Abschnitt: Rückleitung der Akten durch die Rechtshilfe- behörde an den ersuchenden Staat	935
5. Ablehnung des ausländischen Ersuchens durch die Justizverwaltung.	936
a) Überblick	936
b) „Ordre public“-Vorbehalt	937
c) Grundrechtsschranken	938
d) Staatliche Wirtschaftsinteressen	940
e) Verhältnis zu § 328 ZPO und § 109 FamFG	940
f) Pre-trial discovery of documents	941
g) Beweisaufnahme durch das deutsche Rechtshilfegericht, auch wenn die gewünschte Beweisaufnahmemethode dem deutschen Recht unbekannt ist	942
h) Ablehnung im unmittelbaren Staatsinteresse	943
i) Verfahren bei Ablehnung der erbetenen Rechtshilfe	943
6. Innerstaatliche Rechtsmittel gegen die Entscheidung der Justiz- verwaltung	943
a) gegen die Ablehnung der vom ausländischen Gericht erbetenen Beweisaufnahme	943
b) gegen die Bewilligung der Rechtshilfe der vom ausländischen Gericht erbetenen Beweisaufnahme	944
7. Verfahren vor dem deutschen Rechtshilfegericht	945
a) Überblick	945
b) Bei der Beweisaufnahme vom deutschen Rechtshilfegericht anzuwendendes Recht	946
c) Vernehmung in der erleichterten Form der schriftlichen Befragung (§ 377 III ZPO)	946
d) Eidesabnahme durch das deutsche Rechtshilfegericht	947
e) Weigerungsrechte der Beweispersonen	947
f) Teilnahmerechte der Parteien	947
g) Anwesenheit des ausländischen Prozessgerichts	947
8. Zwangsmittel	948
a) Androhung und Anwendung von Zwangsmitteln nur nach der deutschen lex fori	948
b) Vergleich der Zwangsmittel nach deutschem und US-Bundesrecht .	949
aa) Vernehmung von Aussagepersonen	949
bb) Duldung des Augenscheins	950

	Seite
cc) Vorlage von Urkunden	950
c) Rechtsvergleichendes Fazit	951
9. Kosten und Kostenerstattung	952
5. Kapitel: Ladung von Zeugen ins Ausland	
I. Ladung ohne Einschaltung deutscher Stellen	953
II. Übermittlung der Ladung des ausländischen Gerichts durch die deutschen Rechtshilfeinstanzen	953
III. Freies Geleit	954
6. Kapitel: Mitwirkung an einer (angeblich souveränitätsverletzenden) Beweisaufnahme	955
7. Kapitel: Nichtanerkennung ausländischer Entscheidungen, die auf einem völkerrechtswidrigen Beweisverfahren beruhen?	
I. Verletzung der Justizhoheit Deutschlands	955
II. Verletzung der Justizhoheit dritter Staaten	956
8. Kapitel: Beweisaufnahme für schiedsgerichtliche Verfahren	957
9. Kapitel: Beweissicherung im Ausland	957
10. Kapitel: Beweisaufnahme für Verfahren vor den Gerichten der Europäischen Union	958
 Neunter Teil: Anwendung ausländischen Rechts durch die deutschen Gerichte 	
I. Pflicht zur kollisionsrechtlichen Entscheidung	960
II. Pflicht, den Inhalt des vom deutschen internationalen Privatrecht berufenen ausländischen Rechts zu ermitteln	963
1. Rechtsnormqualität ausländischen Rechts	963
2. „Beweis“ ausländischen Rechts	964
3. Versäumnisverfahren	969
4. Vorläufiger Rechtsschutz – Notwendigkeit einer Eilentscheidung .	970
III. § 293 ZPO als Ausnahme vom Grundsatz „iura novit curia“	970
IV. Anwendung ausländischen Rechts	971
V. Ersatzrecht, wenn der Inhalt des ausländischen Rechts nicht fest- gestellt werden kann	972
VI. Revisibilität ausländischen Rechts	973
1. Rechtslage seit 1.9.2009	973

	Seite
2. BGH: Irrevisibilität ausländischen Rechts auch nach neuem Recht	973
3. Unrichtige Anwendung des deutschen Internationalen Privatrechts	977
4. Nachprüfung des ausländischen Rechts auf seine Vereinbarkeit mit dem deutschen ordre public	978
5. Nachprüfung des § 293 ZPO	978
VII. Recht der Europäischen Union	980
VIII. Keine Kostenvorschusspflicht	980
IX. Rechtstatsächliches – Foralpraxis praeter legem	980
X. Europäisches Übereinkommen vom 7.6.1968 betreffend Auskünfte über ausländisches Recht	981
XI. Völkerrecht	981
XII. Völkerrechtliche Verpflichtung zur Anwendung ausländischen Rechts	981
XIII. Exkurs I: Internationale Gerichte	982
XIV. Exkurs II: Vorlage der Auslegungsfrage zum ausländischen Recht an das jeweilige ausländische Höchstgericht	982

Zehnter Teil: Durchführung in Deutschland anhängiger Verfahren mit Auslandsberührung

I. Überblick	983
II. Rechtsschutzgewährung durch die Gerichte	983
III. Aufteilung unter die verschiedenen Gerichtsbarkeiten	983
IV. Besondere Formen des Zivilprozesses	983
V. Klagearten	984
VI. Klagefristen	988
VII. Präklusionsvorschriften	989
VIII. Streitgegenstand	989
IX. Urteilsgegenstand	989
X. Gerichtssprache	991
XI. Abänderungsverfahren	992
XII. Prozessvergleich	994
XIII. Abfassung deutscher Entscheidungen im Hinblick auf ihre Verwendung im Ausland	996
XIV. Folgen der Fehlerhaftigkeit eines Gerichtsurteils	997
XV. Klagebefugnis von Verbänden	997
XVI. Gruppen- und sonstige Stellvertreterklagen	997
XVII. Kostenerstattungspflicht der unterlegenen Partei	998

**Elfter Teil: Bedeutung eines im Ausland anhängigen
Verfahrens bei Identität oder Konnexität des
Streitgegenstands**

	Seite
I. Überblick	1004
II. Berücksichtigung der ausländischen Rechtshängigkeit nur bei positiver Anerkennungsprognose	1006
1. Autonomes deutsches Recht	1006
2. Völkerrecht und Unionsrecht	1007
III. Identität des Streitgegenstandes	1008
IV. Identität der Parteien	1011
V. Konnexität beider Verfahren	1011
VI. Prioritätsprinzip	1011
VII. Früheres Seerecht	1018
VIII. Kein Gegenseitigkeitserfordernis	1018
IX. Beachtung von Amts wegen	1019
X. Ehesachen	1019
XI. Zwischenurteil	1020
XII. Aussetzung	1020
XIII. Präjudizialität des ausländischen Verfahrens	1020
XIV. Relevanz der Beweisaufnahme in einem im Ausland schwebenden Verfahren	1021
XV. Positive Anerkennungsprognose	1021
XVI. Abgrenzung zur Anerkennung der res iudicata- und der Gestaltungswirkung der bereits im Ausland ergangenen Entscheidung	1023
XVII. Justizverweigerung im Ausland	1024
XVIII. Negative Feststellungsklage	1025
XIX. Ausländisches Schlichtungsverfahren	1025
XX. Aufrechnung trotz Rechtshängigkeit im Ausland	1025
XXI. Verjährungshemmung aufgrund der Klageerhebung im Ausland	1026
XXII. Familienverfahren und (sonstige) Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit	1026
XXIII. Ausländische Insolvenzverfahren	1026
XXIV. Gleichzeitige Zwangsvollstreckung im In- und Ausland	1027
XXV. Eingeschränkte Durchsetzung des Prioritätsprinzips im Anerkennungsstadium	1027
XXVI. Bilanzierungspflicht hinsichtlich des Prozessrisikos	1028

Zwölfter Teil: Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen

1. Kapitel: Anerkennung ausländischer Entscheidungen	Seite
I. Überblick	1036
II. Rechtsgrundlagen	1039
1. Europäisches sekundäres Unionsrecht	1039
2. Völkerrecht	1045
3. Autonomes deutsches Recht	1047
4. Verhältnis des anerkennungsfreundlicheren autonomen Rechts zum (strengerem) Vertragsrecht	1048
5. Verhältnis des anerkennungsfreundlicheren nationalen Rechts zum (strengerem) europäischen Unionsrecht	1049
III. Anerkennungsverbote	1049
1. Völkerrecht	1049
2. Recht der Europäischen Union	1052
3. Verfassungsrecht	1052
IV. Anerkennung bedeutet Wirkungserstreckung	1053
1. Gegenstand der Anerkennung	1053
2. Grenzen der Wirkungserstreckung	1055
3. Materiell-rechtliche Urteilswirkungen	1057
4. Entscheidungen in der Sache	1058
5. Ausländische Vollstreckungsakte	1060
6. Durchführung eines Anerkennungsverfahrens nicht erforderlich	1062
7. Zeitpunkt der Anerkennung	1062
V. Anerkennungsfähige Urteilswirkungen	1062
1. Überblick	1062
2. Materielle Rechtskraft (Feststellungswirkung)	1063
3. Präklusionswirkung	1067
4. Gestaltungswirkung	1068
5. Streitverkündungs- und Interventionswirkung	1070
VI. Nicht anerkennungsfähige Urteilswirkungen	1072
VII. Tatbestandswirkungen ausländischer gerichtlicher Entscheidungen aus deutscher Sicht	1073
VIII. Anerkennung in dritten Staaten	1078
IX. Anwendungsbereich des § 328 ZPO	1079
1. Urteil	1079
2. Zivilrechtliche Streitgegenstände	1084
3. Gericht	1086
4. Streitige Gerichtsbarkeit	1088
5. Insolvenzzrechtliche Entscheidungen	1088
6. Schiedssprüche	1089
7. Entscheidungen der Gerichte der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	1089
8. Entscheidungen völkerrechtlicher Gerichte	1089

	Seite
X. Verbürgung der Gegenseitigkeit	1089
XI. Anerkennung gem. § 109 FamFG	1090
XII. Anerkennung gem. § 343 InsO	1093
XIII. Anerkennungsvoraussetzungen	1093
1. Wirksamkeit der anzuerkennenden ausländischen Entscheidung nach dem Recht des Erststaates	1094
2. Festlegung des Vorrangs bei Kollision mehrerer Entscheidungen über die gleiche Sache	1095
3. Prüfung der Gerichtsbarkeit und der internationalen Zuständig- keit des Erststaates (= der Befugnis des Erststaates zur Entschei- dung über den Streitgegenstand aus der Sicht des Zweitstaates)	1096
a) Gerichtsbarkeit des Erststaates	1096
b) Internationale Zuständigkeit des Erststaates (internationale Anerkennungszuständigkeit)	1097
4. Beschränkte Überprüfung der Sachentscheidung	1105
a) Überprüfung des ausländischen Verfahrens	1107
aa) Einleitung des Prozesses im Erststaat	1107
bb) Ablauf des Verfahrens im Erststaat	1126
b) Überprüfung der ausländischen Entscheidungsfindung	1133
c) Skandalöses Verhalten einer Partei im Erstverfahren	1147
d) Prüfungsmaximen	1149
e) Wirksamkeit der Fehlentscheidung des Zweitrichters zur Frage der ordre public-Widrigkeit	1151
XIV. Anerkennung unmittelbar kraft Gesetzes ohne Durchführung eines Anerkennungsverfahrens	1151
1. Grundsatz	1151
2. Ausnahme: Ehesachen	1151
XV. Bedürfnis nach rechtskräftfäher Klärung der Anerkennungs- bzw. Nichtanerkennungsfähigkeit	1152
1. Feststellungsklage	1152
2. Unionale Anerkennungsfeststellungs- und -versagungsverfahren	1154
3. Verhältnis zwischen Feststellung der Anerkennungsvoraus- setzungen und Vollstreckbarerklärung	1161
XVI. Anerkennungsfeststellungsverfahren für Entscheidungen in Ehesachen	1162
1. Monopolisierung der Entscheidung über das Vorliegen bzw. Nichtvorliegen der Anerkennungsvoraussetzungen bei der Justizverwaltung	1162
2. Aussetzungspflicht für die Gerichte	1163
3. Nebenentscheidungen	1164
4. Feststellungswirkung	1164
5. Anwendungsbereich	1165
6. Anerkennungsprognose im Zusammenhang mit der Beachtung ausländischer Rechtshängigkeit	1167

	Seite
7. Einstweilige Maßnahmen	1167
8. Wirksamkeit der ausländischen Entscheidung nach dem Recht des Erststaates	1167
9. Antragsberechtigung	1168
10. Deutsche Gerichtsbarkeit	1169
11. Nichtigkeit (= Unwirksamkeit) der Entscheidung der Justiz- verwaltung	1169
12. Benachrichtigung des Standesbeamten	1169
13. Verwaltungsverfahren im Einzelnen	1170
14. Entscheidung der Justizverwaltung	1170
15. Antrag auf gerichtliche Entscheidung	1171
16. Wiederaufnahme	1173
17. Abänderung	1173
XVII. Anerkennungsfeststellungsverfahren nach Haager Adoptions- übereinkommen	1173
XVIII. Anerkennungsfeststellungsverfahren nach Haager Erwachsenen- schutzübereinkommen	1174
XIX. Folgen der Versagung der Anerkennung	1174
1. Nichtbeachtung der ausländischen Entscheidung	1174
2. Rückforderung des aufgrund des ausländischen Urteils Geleisteten	1174
3. Beweiskraft	1175
4. Parteivereinbarungen	1176
5. Internationale Ersatzzuständigkeit zur Wiederholung des Rechtsstreits	1176
6. Internationale Zuständigkeit zur Aufhebung bigamischer Ehen .	1177
XX. Teilanerkennung	1178
XXI. Aufhebung der ausländischen Entscheidung im Erststaat	1180
XXII. Anerkennung von Entscheidungen der Gerichte der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	1180
XXIII. Anerkennungsregime der EuGVVO	1180
XXIV. Europäischer Vollstreckungstitel	1189

2. Kapitel: Vollstreckbarerklärung ausländischer Titel

I. Nichtanerkennung der erststaatlichen Vollstreckbarkeit	1190
II. Streitgegenstand des deutschen Vollstreckbarerklärungsverfahrens	1192
III. Vollstreckbarerklärungsfähige Urteile und sonstige Titel	1193
IV. Vollstreckungstitel, für die eine Vollstreckbarerklärung nicht in Betracht kommt	1196
1. Exequaturentscheidungen	1196
2. Leistungsurteile, die aufgrund einer actio iudicati ergangen sind	1196
3. Schiedssprüche	1196
V. Vollstreckbarerklärungsvoraussetzungen	1197

	Seite
VI. Vollstreckung aus vorläufig vollstreckbaren Titeln	1198
VII. Insolvenz im Erststaat	1199
VIII. Notwendigkeit der Vollstreckbarerklärung	1199
IX. Vollstreckbarerklärungsverfahren	1201
1. Die verschiedenen Verfahrensarten	1201
2. Zuständigkeit	1201
3. Durchführung des Verfahrens nach § 722 ZPO	1203
4. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach Art. 38 ff. LugÜ 2007	1204
5. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach Art. 28 EuEheVO	1207
6. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach Art. 26 ff. EuUnterhVO	1207
7. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach Art. 43 ff. EuErbVO	1208
8. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach Art. 25 I 2 EuInsVO	1208
9. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach Art. 71 II 2 EuGVVO n.F.	1208
10. Vollstreckbarerklärungsverfahren auf Grund der deutschen Ausführungsgesetze zu den völkerrechtlichen Verträgen	1208
11. Vollstreckbarerklärungsverfahren nach § 110 II FamFG	1209
X. Einwendungen gegen den dem Vollstreckungstitel zugrundeliegen- den Anspruch	1209
1. Keine Verweisung des Schuldners auf die ihm offen stehenden Rechtsbehelfsmöglichkeiten im Erststaat	1209
2. Keine Verletzung des Verbots der <i>révision au fond</i>	1209
3. Berücksichtigung im Vollstreckbarerklärungsverfahren	1210
4. Berücksichtigung nach Abschluss des Vollstreckbarerklärungs- verfahrens	1211
XI. Passivlegitimation	1212
XII. Grundlage für die Zwangsvollstreckung im Inland	1212
XIII. Ergänzungen des erststaatlichen Vollstreckungstitels	1212
1. Grundsatz	1212
2. Zwangsgeld	1212
3. Festsetzung von Zinsen und Mehrwertsteuer	1213
4. Dynamisierte Unterhaltstitel	1213
5. Lohnquotentitel	1214
6. Sonstige nicht exakt formulierte Vollstreckungstitel	1215
7. Keine Umrechnung des auf ausländische Valuta lautenden Vollstreckungstitels	1216
XIV. Gleichstellung des für vollstreckbar erklärten erststaatlichen Vollstreckungstitels mit zweitstaatlichen Titeln	1217
XV. Nebenintervention und Streitverkündung im Vollstreckbar- erklärungsverfahren	1217
XVI. Res iudicata-Wirkung der Entscheidung über den Vollstreckbar- erklärungsantrag	1217
XVII. Teilexequatur	1218
XVIII. Leistungsklage aus ausländischem Urteil	1219

	Seite
XIX. Kosten des Vollstreckbarerklärungsverfahrens	1219
XX. Eventualleistungs- und Abänderungsklage/Abänderungsantrag aus materiellem Rechtsverhältnis	1220
XXI. Vollstreckungsgegenklage	1220
XXII. Rechtshängigkeit	1221
XXIII. Vollstreckung von Anordnungen und Beschlüssen aus dem Bereich der freiwilligen Gerichtsbarkeit	1221
XXIV. Einstweilige Sicherungen vor deutscher Vollstreckbarerklärung .	1222
XXV. Klage auf Feststellung der fehlenden Exequaturfähigkeit des ausländischen Titels	1222
XXVI. VO (EU) Nr. 1215/2012: Abschaffung des Exequaturerfordernisses	1222
XXVII. VO (EG) Nr. 805/2004 zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels	1232
XXVIII. VO (EG) Nr. 1896/2006 zur Einführung eines europäischen Mahnverfahrens	1249
XXIX. VO (EG) Nr. 861/2007 zur Einführung eines Europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen	1256
XXX. VO (EG) Nr. 4/2009 betreffend das Unterhaltsrecht	1257
XXXI. VO (EU) Nr. 655/2014 betreffend die vorläufige Kontenpfändung	1262
XXXII. VO (EU) Nr. 1215/2014 betreffend die Neufassung der EuGVVO .	1262
XXXIII. VO (EU) Nr. 606/2013 betreffend die gegenseitige Anerkennung von Schutzmaßnahmen	1263
XXXIV. Internationales Familienrechtsverfahrensgesetz	1263

Dreizehnter Teil: Internationales Zwangsvollstreckungsrecht

I. Gerichtsbarkeit	1270
1. Überblick	1270
2. Völkerrechtliche Grenzen im Einzelnen	1271
a) Bewegliche Sachen	1271
b) Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1272
c) Forderungspfändung	1273
d) Pfändung sonstiger Rechte	1275
e) Herausgabe von Sachen	1277
f) Ersatzvornahme von Handlungen und Unterlassungen	1278
g) Zwangsgeld	1279
h) Worldwide Freezing (Mareva) Injunctions – Allgemeine Verfügungsverbote mit globalem Geltungsanspruch	1279
i) Pfändung öffentlich-rechtlicher Forderungen eines fremden Staates gegen Inländer	1280

	Seite
II. Internationale Zuständigkeit	1280
1. Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen	1281
a) Pfändung von beweglichen Sachen einschließlich Wertpapieren, Forderungen aus Wechseln und anderen indossablen Papieren	1281
b) Pfändung von Forderungen	1281
2. Zwangsvollstreckung zur Erwirkung der Herausgabe von Sachen und zur Erwirkung von Handlungen oder Unterlassungen	1281
3. Ne bis in idem in der Zwangsvollstreckung	1285
III. Anspruch auf Zwangsvollstreckung	1286
IV. Zwangsvollstreckung nach deutschem Recht	1286
V. Vollstreckungstitel	1287
VI. Rechtsbehelfe	1287
VII. Executio non conveniens	1287
VIII. Enforcement shopping	1288
IX. Gläubigeranfechtung außerhalb des Insolvenzverfahrens	1288
X. Zustellung als Voraussetzung des Beginns der Zwangsvollstreckung	1289
XI. Pfändung von Forderungen und sonstigen Rechten	1289
1. Zustellungen	1289
a) Zustellung an den Vollstreckungsschuldner	1289
b) Fehlen eines Drittschuldners	1289
c) Zustellung an den Drittschuldner	1290
2. Voraussetzungen für den Erlass eines Pfändungsbeschlusses	1294
3. Zahlung des Drittschuldners an Vollstreckungsschuldner trotz (wirksamer) Pfändung	1295
4. Rechtsstellung des Gläubigers gegenüber dem Drittschuldner	1296
a) Vor Erlass des Überweisungsbeschlusses	1296
b) Nach Erlass des Überweisungsbeschlusses	1296
c) Maßgebliches Recht	1296
5. Internationale Zuständigkeit für Klage des Gläubigers gegen den Drittschuldner	1296
a) Überblick	1296
b) Klagen vor inländischen Gerichten	1297
6. Internationale Zuständigkeit für Klagen gegen den Pfändungspfandgläubiger	1298
7. Zustellung der Klage	1299
8. Klage im Ausland	1299
XII. Pfändbarkeit, Pfändungsbeschränkungen und -erweiterungen	1299
XIII. Schadensersatz wegen unberechtigter Vollstreckung	1300
XIV. Anerkennung ausländischer Vollstreckungsakte	1300
XV. Vermögensauskunft und eidesstattliche Versicherung	1301
XVI. Haftbefehl (§ 802g ZPO)	1302

Vierzehnter Teil: Internationales Insolvenzrecht

1. Kapitel: Grundfragen	Seite
I. Rechtsquellen	1310
1. Völkerrechtliche Verträge	1310
2. Völkergewohnheitsrecht	1311
3. Istanbuler Übereinkommen des Europarates vom 5.6.1990 über bestimmte internationale Aspekte des Konkurses	1311
4. VO (EG) Nr. 1346/2000 des Rates vom 29.5.2000 über Insolvenz- verfahren	1312
5. UNCITRAL-Modellbestimmungen	1315
6. Autonomes deutsches Recht	1315
II. Qualifikationsfragen	1316
III. Gegenstand des internationalen Insolvenzrechts	1319
1. Internationales Insolvenzverfahrensrecht	1319
2. Internationales Insolvenzkollisionsrecht	1323
IV. Gleichbehandlung in- und ausländischer Gläubiger	1324
V. Universalitätsprinzip	1325
1. Grundsätzliches	1325
2. Anerkennung der insolvenztypischen Wirkungen ausländischer Verfahren	1326
3. Partikularinsolvenzverfahren über das Inlandsvermögen	1328
4. Gefährdung des Anspruchs auf effiziente Gesamtvollstreckung durch einen utopischen Universalismus	1331
5. Pflicht zur Herausgabe von Massegegenständen an den Verwalter	1332
a) Pflichten des Gemeinschuldners	1332
b) Herausgabepflichten der Gläubiger	1333
VI. Internationale Zuständigkeit	1335
1. Internationale Anerkennungszuständigkeit nach dem Spiegel- bildprinzip	1335
2. Anknüpfungspunkte	1335
3. Masseprozesse	1336
4. Anfechtungsklagen	1337
5. Prüfung der Anmeldung einer Insolvenzforderung und deren Feststellung	1337
VII. Priorität des deutschen Universalinsolvenzverfahrens?	1337
1. Problemstellung	1337
2. Keine Relevanz ausländischer Insolvenzanhängigkeit	1337
3. Deutsches Partikularinsolvenzverfahren	1338
VIII. Koordination mehrerer Insolvenzverfahren	1339
1. Überblick	1339
2. Befugnisse der Verwalter	1340
3. Teilnahmerechte der Gläubiger	1340
4. Insolvenzverwaltungsverträge	1341

	Seite
IX. Kein Vergeltungsrecht	1341
X. Hilfs- und Rechtshilfeverfahren	1341
 2. Kapitel: Deutsche Insolvenzverfahren mit Auslandsberührung	
I. Umfang der Insolvenzmasse	1341
1. Deutsche Insolvenzverfahren, welche das gesamte (insolvenz- fähige) Vermögen des Schuldners weltweit erfassen wollen	1341
2. Deutsche Insolvenzverfahren, die sich auf das in Deutschland belegene Schuldnervermögen beschränken	1343
3. Freiwillige Beschränkung des deutschen Insolvenzverfahrens?	1345
4. Fehlentscheidung des deutschen Insolvenzgerichts	1345
II. Gerichtsbarkeit	1346
III. Internationale Zuständigkeit	1347
1. Anknüpfungspunkte für die Verfahrenseröffnung	1347
a) Universalinsolvenz	1347
b) Partikularinsolvenz	1351
c) VO (EG) Nr. 1346/2000 über Insolvenzverfahren	1351
2. Örtliche Zuständigkeit	1351
3. Keine Zuständigkeitsvereinbarungen und keine kompetenz- begründende Einlassung	1352
4. Keine kompetenzrechtliche vis attractiva concursus	1352
5. Keine forum non conveniens-Prüfung	1353
6. Prüfung von Amts wegen	1354
7. Perpetuatio fori	1354
8. Heilung von Zuständigkeitsmängeln	1354
9. Keine internationale Ausschließlichkeit	1354
10. In Zusammenhang mit der Insolvenz stehende Einzelverfahren	1355
IV. Insolvenzfähigkeit	1357
V. Parteifähigkeit der Insolvenzmasse	1357
VI. Abwicklung des deutschen Verfahrens nach der deutschen lex fori	1358
VII. Vollstreckungsverbot während der Dauer des deutschen Insolvenz- verfahrens	1358
VIII. Zugriff auf das außerhalb Deutschlands gelegene Vermögen des Schuldners	1358
IX. Bestätigter Insolvenzplan – Zwangsvergleich	1362
 3. Kapitel: Anerkennung der Wirkungen ausländischer Insolvenzverfahren	
I. Überblick	1362
II. Einordnung als Insolvenzverfahren	1363
III. Verwaltungsbehördliche Insolvenzverfahren	1363
IV. Anerkennung der ausländischen Insolvenzverwaltung und deren Handlungsbefugnisse nach der lex fori concursus	1364

	Seite
V. Anerkennung ohne Verbürgung der Gegenseitigkeit	1366
VI. Voraussetzungen für die Anerkennung der Verfahrenseröffnung im Ausland	1366
1. Wirksamkeit der ausländischen Insolvenzenscheidung nach dem Recht des Eröffnungsstaates	1366
2. Extraterritorialer Geltungsanspruch aus der Sicht des Eröffnungsstaates	1367
3. Gerichtsbarkeit des Insolvenzeröffnungsstaates	1368
4. Internationale Zuständigkeit des Insolvenzeröffnungsstaates	1368
5. Vorbehalt des <i>ordre public</i>	1369
6. Vergleich mit den Anerkennungsvoraussetzungen des § 328 ZPO	1371
7. Vorrang eines deutschen Universal- oder Partikularinsolvenz- verfahrens	1371
VII. Teilanerkennung	1371
VIII. Entscheidungen im Verlaufe des ausländischen Insolvenzverfahrens	1371
IX. Notwendigkeit der Vollstreckbarerklärung	1373
X. Kein besonderes (konstitutives) Anerkennungsverfahren	1374
XI. Öffentliche Bekanntmachung der Verfahrenseröffnung im Inland und Eintragung der Eröffnung im deutschen Grundbuch	1375
XII. Unterbrechung eines im Inland anhängigen (die Insolvenzmasse betreffenden) Rechtsstreits	1376
XIII. Einschränkung der Anerkennung ausländischer Insolvenzverfahren durch Einzel- oder Gesamtvollstreckung in Deutschland	1377
1. Einzelzwangsvollstreckung während des ausländischen Insolvenzverfahrens	1378
2. Gesamtwangsvollstreckung aufgrund eines deutschen Partikularverfahrens	1379
3. Anhang: Einzelzwangsvollstreckung nach Beendigung des ausländischen Insolvenzverfahrens	1380
4. Feststellungsprozesse	1380
5. Vollstreckbarerklärungsverfahren	1380

4. Kapitel: Insolvenzkollisionsrecht und insolvenzrechtliche Sachnormen für Fälle mit Auslandsberührung

I. Reichweite der <i>lex fori concursus</i>	1380
1. Überblick	1380
2. Anerkennungsfähigkeit	1381
3. Schwebende Geschäfte	1381
4. Sachnormen zum Schutz des inländischen Rechtsverkehrs	1382
a) Schutz dinglicher Rechte Dritter	1382
b) Leistung an den Schuldner	1383
c) Verfügungen über unbewegliche Gegenstände, die im Inland belegen sind	1384

	Seite
d) Verfügungen über bewegliche Gegenstände, die im Inland belegen sind	1385
5. Ausnahmen zugunsten der „normalen“ IPR-Anknüpfung	1385
a) Miet-, Pacht- und sonstige Nutzungsverhältnisse	1385
b) Kaufverträge, Mietkauf- und Leasingverträge über unbewegliche Sachen	1386
c) Arbeitsverhältnisse	1386
II. Aussonderungs-, Absonderungs- und sonstige besondere Rechte . . .	1386
III. Insolvenzanfechtung	1387
IV. Insolvenzaufrechnung	1390
V. Insolvenzbedingtes Erlöschen von Forderungen und sonstigen Rechten	1390
1. Insolvenzplan (Zwangsvergleich)	1390
2. Restschuldbefreiung	1391
VI. Organisierte Märkte	1393
VII. Pensionsgeschäfte	1393
VIII. Schutz des Zahlungsverkehrs in einem System nach § 1 XVI des Kreditwesengesetzes	1394

Fünfzehnter Teil: Internationale Rechtshilfe

I. Überblick	1395
II. Rechtsgrundlagen	1396
1. Völkerrecht	1396
2. Europäisches (sekundäres) Unionsrecht	1397
3. Nationales Recht	1397
III. Entscheidung über den Rechtshilfeantrag	1397
IV. Ausführung des ausländischen Rechtshilfeersuchens	1398
1. Staatsverträge	1398
2. Vertragslose Rechtshilfe	1399

Sechzehnter Teil: Internationale Schiedsgerichtsbarkeit

1. Kapitel: Rechtsquellen

I. Völkerrechtliche Abkommen und Konventionen auf dem Gebiet der privaten Schiedsgerichtsbarkeit	1407
1. New Yorker Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche	1408
2. Europäisches (Genfer) Übereinkommen über die internationale Handelsschiedsgerichtsbarkeit	1408

	Seite
3. Übereinkommen auf Spezialgebieten	1409
a) Washingtoner Weltbank-Übereinkommen	1409
b) Übereinkommen über den Internationalen Eisenbahnverkehr (COTIF)	1409
c) Weitere internationale Verkehrsübereinkommen	1409
d) Internationale Übereinkommen über die deliktische Haftung für Großschäden	1410
e) Anerkennungs- und Vollstreckungsverträge	1411
II. Übernahme des UNCITRAL-Modellgesetzes im neuen autonomen deutschen Recht	1412
 2. Kapitel: Grundfragen	
I. Abgrenzung zur völkerrechtlichen Schiedsgerichtsbarkeit	1413
II. Problem der „Anbindung“ eines internationalen Schiedsverfahrens . .	1414
III. Unterscheidung zwischen dem Statut des Schiedsverfahrens, der Schiedsvereinbarung und des Streitgegenstandes	1416
IV. Perspektive des staatlichen Richters in Deutschland	1417
1. Einwand der „Derogation“ der Zuständigkeit des staatlichen Ge- richts durch Vereinbarung der schiedsgerichtlichen Erledigung . . .	1418
2. Mithilfe des staatlichen Gerichts bei der Konstituierung des ausländischen Schiedsgerichts	1420
3. Hilfstätigkeiten der deutschen staatlichen Gerichte für ausländische Schiedsverfahren	1422
a) Zustellungen	1422
b) Beweisaufnahme	1425
4. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung des Schiedsspruches eines ausländischen Schiedsgerichts	1426
V. Unterschiede zwischen der „Behandlung“ in- und ausländischer Schiedssprüche	1428
VI. Internationale Schiedssprüche	1429
 3. Kapitel: Die Schiedsvereinbarung als Basis für die „Zuständigkeit“ des Schiedsgerichts	
I. Prinzip der Freiwilligkeit der Schiedsgerichtsbarkeit	1432
II. Auf die Schiedsvereinbarung anzuwendendes Recht (Statut der Schiedsvereinbarung)	1432
1. Notwendigkeit der kollisionsrechtlichen Fragestellung	1432
2. Parteiautonomie als maßgebliche Anknüpfung	1432
3. Internationaler Bezug	1433
4. Fehlen einer ausdrücklichen Rechtswahl	1434
5. Reichweite des Statuts der Schiedsvereinbarung	1435
6. Selbständige Anknüpfung des Statuts der Vollmacht zum Abschluss der Schiedsvereinbarung	1436

	Seite
7. Form	1436
a) Vorrang einer staatsvertraglichen Regelung der Formfrage	1436
b) Keine Parteiautonomie	1436
c) Anwendung des § 1031 ZPO auch bei fremdem Schiedsvereinbarungsstatut	1436
d) Verfahrensvereinbarungen	1437
e) Rechtswahlvereinbarungen	1437
8. Keine Unwirksamkeit der Schiedsvereinbarung bei Gefahr der Nichtbeachtung von aus deutscher Sicht international zwingendem Recht durch das Schiedsgericht	1437
9. Favor validitatis	1438
III. Wirkungen der Vereinbarung eines ausländischen Schiedsgerichts	1438
1. Prozessrechtliche Wirkung: Ausschluss des Zugangs zu den ansich zuständigen deutschen Gerichten	1438
a) Fortbestehen der internationalen Zuständigkeit Deutschlands	1438
b) Anwendung des § 1032 ZPO auch bei Maßgeblichkeit ausländischen Rechts	1438
2. Materiell-rechtliche Wirkungen	1439
IV. Verfahrensvereinbarungen	1439
V. Umfang des Statuts der Schiedsvereinbarung	1439
VI. Objektive Schiedsfähigkeit	1441
VII. Ausschließliche Zuständigkeit für das (hypothetische) Verfahren vor dem staatlichen Gericht	1441
VIII. Subjektive Schiedsfähigkeit	1442
IX. Subjektive Grenzen der Schiedsvereinbarung	1443
X. Aufrechnung	1444
XI. Unwirksamkeit der „abgenötigten“ Schiedsvereinbarung	1445
XII. Einstweiliger Rechtsschutz	1445
XIII. Kompetenz-Kompetenz	1446
XIV. Abgesonderte Entscheidung des Schiedsgerichts über seine „Zuständigkeit“	1447
XV. Verbot des venire contra factum proprium	1448
XVI. Schiedsorganisationsvertrag	1448

4. Kapitel: Das Verfahren vor dem Schiedsgericht

I. Schiedsverfahrensstatut: Das auf das Schiedsverfahren anwendbare Recht	1449
1. Vereinbarung der Parteien über das maßgebliche Schiedsverfahrensrecht	1449
2. Auseinanderfallen von Schiedsvereinbarungs- und Schiedsverfahrensstatut	1450

	Seite
3. Aufspaltung des Schiedsverfahrensstatuts auf einzelne Aspekte des Schiedsverfahrens	1450
4. Rechtswahl während des Schiedsverfahrens	1450
5. Formfragen	1450
6. Fehlen einer Rechtswahl	1451
II. Wirkungen der Schiedsanhängigkeit	1451
1. Prozessrechtliche Wirkungen	1451
2. Materiell-rechtliche Wirkungen	1452
a) Beurteilung durch ein staatliches Gericht in Deutschland	1452
b) Beurteilung durch das (vereinbarte) Schiedsgericht	1452
III. Keine Beachtung des Prinzips „le criminel tient le civil en l'état“	1452
5. Kapitel: Das Schiedsgericht	
I. Staatsangehörigkeit der Schiedsrichter	1453
II. Befangenheit der Schiedsrichter	1453
III. Schiedsrichtervertrag	1454
6. Kapitel: Durchführung des Schiedsverfahrens	
I. Gerichtsbarkeit	1454
II. Partei- und Prozessfähigkeit	1455
III. Prozesskostenhilfe	1456
IV. Aktorische Kautio	1456
V. Zustellung	1456
VI. Beweiserhebung	1457
VII. Kognitionsbeschränkungen bezüglich Vorfragen	1457
1. Grundsatz	1457
2. Aussetzungspflicht nach § 107 FamFG	1458
VIII. Keine Vorlagebefugnis zum Bundesverfassungsgericht und zum Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH)	1458
7. Kapitel: Schiedsgericht und internationales Privatrecht	
I. Überblick	1458
II. Amiable compositeur	1460
III. Feststellung ausländischen Rechts	1462
8. Kapitel: Anerkennung und Vollstreckbarerklärung ausländischer Schiedssprüche	
I. Grundsätzliches	1462
II. Rechtsgrundlagen	1464
1. Staatsverträge	1464

	Seite
2. Keine Rückgriffsmöglichkeit mehr auf anerkennungsfreundlicheres autonomes Recht	1464
III. Anerkennung auch ohne Verbürgung der Gegenseitigkeit	1465
IV. Anwendungsvoraussetzungen des § 1061 ZPO unter Weiterverweis auf das VNÜ	1465
V. Exequaturentscheidungen ausländischer staatlicher Gerichte	1471
VI. Verurteilungen zur Kostenerstattung	1471
VII. Anerkennung und Vollstreckbarerklärung trotz Aufhebung des Schiedsspruchs im Ausland?	1472
VIII. Anerkennungs- bzw. Vollstreckbarerklärungshindernisse	1472
1. Überblick	1472
2. Präklusion der Versagungsgründe, wenn von der Möglichkeit, die Aufhebungsklage im Ausland zu erheben, kein Gebrauch gemacht wurde?	1473
3. Fehlen bzw. Unwirksamkeit einer Schiedsvereinbarung	1475
4. Verstoß gegen die öffentliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland	1477
a) Ordre public-Widrigkeit des schiedsrichterlichen Verfahrens	1477
b) Ordre public-Widrigkeit des Schiedsspruchs	1480
5. § 826 BGB als ultimative Anerkennungsbremse?	1483
IX. Vollstreckbarerklärungsverfahren in mehreren Staaten wegen desselben Schiedsspruchs	1483
X. Immunität als Einwand gegen die Anerkennung und Vollstreckung eines ausländischen Schiedsspruchs	1483
XI. Erfüllungsklage aus Schiedsspruch	1484
XII. Gerichtliche Feststellung, dass der Schiedsspruch im Inland wegen Nichtanerkennung keine Wirkung entfaltet	1484
XIII. Materiell-rechtliche Einwendungen	1484
XIV. Anerkennung von Entscheidungen staatlicher Gerichte auf dem Gebiet der Schiedsgerichtsbarkeit	1485
1. Hilfstätigkeiten i.S. des § 1050 ZPO	1485
2. Ernennung und Ablehnung bzw. Abberufung von Schiedsrichtern	1485
3. Festlegung des Schiedsortes	1486
4. Verlängerung der für die Fällung des Schiedsspruchs bestehenden Frist	1486
5. Vorabentscheidung materiell-rechtlicher Fragen (statement of special case)	1486
6. Feststellung der Unwirksamkeit der Schiedsvereinbarung und deshalb Verbot an die Parteien, das Schiedsverfahren (weiter) zu betreiben	1486

	Seite
7. Feststellung der Wirksamkeit der Schiedsvereinbarung und damit der Zuständigkeit des Schiedsgerichts für einen bestimmten Rechtsstreit	1487
8. Aufhebung des Schiedsspruchs	1488
a) Aufhebung in seinem „Heimatland“	1488
b) Aufhebung in einem dritten Staat	1490
c) Aufhebung der deutschen Vollstreckbarerklärung nach (im Inland anerkennungsfähiger) Aufhebung im Ausland	1491
d) Sachentscheidung eines ausländischen staatlichen Gerichts nach Aufhebung des Schiedsspruchs im Ausland	1491
9. Abweisung der Aufhebungsklage als unbegründet	1491
10. Konstitutive Bestätigung eines Schiedsspruchs durch ein ausländisches (staatliches) Gericht	1492
11. Versagung der konstitutiven Bestätigung durch das ausländische (staatliche) Gericht	1492
12. Vollstreckbarerklärung des ausländischen Schiedsspruchs durch ein ausländisches (staatliches) Gericht	1493
13. Abweisung der Vollstreckbarerklärung als unbegründet durch ein ausländisches (staatliches) Gericht	1493
14. Verurteilung der Partei(en) zur Zahlung des Schiedsrichterhonorars durch ein ausländisches (staatliches) Gericht	1493
15. Nichtanerkennung der Sachentscheidung eines ausländischen staatlichen Gerichts, welches die Schiedsklausel glatt ignoriert hat	1493
XV. Nichtvertragliche Schiedsgerichte	1494
XVI. Schiedsvergleiche	1494
Anhang	1495
I. Verzeichnis der Entscheidungen des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) vorwiegend zum EuGVÜ	1495
II. Hinweise zur Befreiung von der Verpflichtung zur Sicherheitsleistung für die Prozesskosten (§ 110 II Nr. 1 und 2 ZPO) und zur Verbürgung der Gegenseitigkeit (§ 328 I Nr. 5 ZPO bzw. § 109 IV FamFG)	1511
III. Verordnung (EU) Nr. 1215/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2012 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen	1526
Sachverzeichnis	1571